



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

—

Mitglied des Landtages Henriette Quade (fraktionslos)

Ausbildung, Fortbildung und Beratung im Umgang mit der extremen Rechten an Schulen

Kleine Anfrage - **KA 8/2557**

Sehr geehrter Herr Präsident,

beigefügt übersende ich Ihnen die Antwort der Landesregierung - erstellt vom Ministerium für Bildung - auf die o. g. Kleine Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Eva Feußner
Ministerin für Bildung

***Hinweis:** Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Die Anlage ist in Word als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick den Acrobat Reader.
Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen.*

(Ausgegeben am 19.12.2024)

Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Mitglied des Landtags Henriette Quade (fraktionslos)

Ausbildung, Fortbildung und Beratung im Umgang mit der extremen Rechten an Schulen

Kleine Anfrage – KA 8/2557

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Im August 2024 veröffentlichten die Landesschülervertretungen der ostdeutschen Bundesländer ein gemeinsames Positionspapier zu „Rechtsextremismus an Schulen“. Dort führen die Räte aus, „Tische und Wände, welche mit Hakenkreuzen versehen sind, Klassen- oder Jahrganggruppen gefüllt mit verfassungsfeindlichen Symbolen oder auch offen gezeigte Hitlergrüße im Schulumfeld sind an manchen Schulen keine Randphänomene mehr.“ Rechtsextremismus treffe dabei „auf eine Schulgemeinschaft, die personell und vom Wissen her schlecht vorbereitet ist“, so die Räte weiter. Es „sollten Fortbildungsmöglichkeiten für den Umgang mit rechtem Gedankengut und Radikalisierungen bei Lernenden angeboten werden, sodass das Personal mit dem aktuellen Problem nicht allein und unvorbereitet gelassen“ werde.¹

Antwort der Landesregierung - erstellt vom Ministerium für Bildung

Frage 1:

Erheben die Landesregierung oder das Landesschulamt Zahlen über extrem rechte, antisemitische, rassistische, verschwörungsideologische Vorfälle und Vorfälle gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen an Schulen in staatlicher Trägerschaft?

Antwort auf Frage 1:

Eine systematische Erfassung aller in der Frage formulierten Optionen und Ausprägungsformen durch die Schulaufsicht findet nicht statt. Ausschlaggebend ist die schulische Reaktion. Eine Meldung der Schulen an das Landesschulamt erfolgt unter den in der Antwort auf die Frage 2 benannten Bedingungen. Ziel der Erfassung ist das Angebot und die Organisation von Unterstützung durch das Landesschulamt und das Ministerium für Bildung.

¹ „Rechtsextremismus an Schulen“, Positionspapier der Landesschülervertretung der Ostländer, 06.08.2024, online hier: <https://landesschuelerrat-lsa.net/2024/08/gemeinsame-positionierung-zu-rechtsextremismus-an-schulen/>

Vorkommnisse in den Kategorien „Antisemitismus“ und „Verfassungsfeindlicher Vorfall“ an Schulen haben in der Regel eine Beteiligung der Polizei zur Folge. Die Erfassung und Dokumentation bildet sich demnach (auch) in den Kriminalitätsstatistiken ab.

Vorkommnisse werden gemäß den Angaben der Schule kategorisiert. Weitere Informationen, die sich u.U. in der weiteren Bearbeitung eines gemeldeten Vorkommnisses ergeben, werden im Nachhinein nicht Teil der ursprünglichen BV (Besonderes Vorkommnis)-Meldung. Das kann dazu führen, dass aufgenommene Sachverhalte ihre Natur im Nachhinein ändern können. Vor diesem Hintergrund sind BV-Meldungen nur bedingt miteinander vergleichbar und dienen insgesamt nur sehr bedingt der Dokumentation zu statistischen Zwecken.

Frage 2:

Wenn ja, wie werden diese Zahlen erhoben?

Antwort auf Frage 2:

Gemäß Runderlass „Verhalten bei Schadensereignissen und Bedrohungslagen“ (RdErl. des MK vom 30.07.2007) sind Ereignisse, die den regulären Schulbetrieb gefährden, behindern oder verhindern oder die Unterstützung durch die Schulaufsicht oder den schulpsychologischen Dienst erfordern oder zu einem Eingriff weiterer Behörden führen, dem Landesschulamt zu melden.

Verfassungsfeindliche Vorfälle und Antisemitismus unterliegen der Meldepflicht und sind im Formblatt der BV-Meldung als gesonderte Meldekategorie ausgewiesen.

Frage 3:

Was geschieht, wenn solche Fälle dem Landesschulamt im Wege der Erhebung der in Frage 1 erfragten Zahlen oder auf sonstigem Wege bekannt werden, insbesondere welche Maßnahmen werden durch das Landesschulamt in solchen Fällen ergriffen?

Antwort auf Frage 3:

Die pädagogische Reaktion erfolgt durch die Schulen selbst. Dies schließt Prävention, das Krisenmanagement, die Intervention und die Nachbereitung ein. Dafür stehen den Schulen Handlungsanleitungen zur Verfügung. Diese umfassen die Benennung von Ansprechpartnern für externe Beratung und Angebote (z.B. das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, die Landeszentrale für politische Bildung oder das Referat Extremismusprävention des Ministeriums für Inneres und Sport ebenso wie Angebote zur Ausstiegshilfe oder Opferberatung und Anregungen zur Nachbetreuung).

Unabhängig davon stehen im Bedarfsfall unmittelbare schulfachliche und schulpsychologische Unterstützung durch das Landesschulamt zur Verfügung.

Frage 4:

Gibt es für Schulen in freier Trägerschaft Pflichten, Vorfälle der in Frage 1 erfragten Art dem Landesschulamts zu melden?

Antwort auf Frage 4:

Den Schulen in freier Träger steht es frei, eine Meldung über ein besonderes Vorkommnis im Landesschulamt einzureichen. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht. Wenn Schulen in freier Trägerschaft die Meldung über ein besonderes Vorkommnis einreichen und um Unterstützung des Landesschulamtes bitten, wird die Schule im erforderlichen Maß und im möglichen Rahmen unterstützt.

Frage 5:

Welche Bildungsangebote zur Prävention und Intervention im Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen sowie Bildungsangebote der politischen Bildung und Demokratieförderung an Schulen werden durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert? Bitte unter Angabe einer laufenden Nummer aufgeschlüsselt nach Themenfeld, Art des Angebots, Name des Angebots und Onlinepräsenz sowie Zielgruppen (bspw. Eltern oder Schüler*innen Sekundarstufe) beantworten.

Frage 6:

Welche der in Frage 5 erfragten Angebote für Schulen stellt das Land selbst zur Verfügung? Bitte entsprechend Frage 5 aufschlüsseln.

Antwort auf Fragen 5 und 6:

Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) stellt Bildungsangebote zur Prävention und Intervention im Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen sowie Bildungsangebote der politischen Bildung und Demokratieförderung an Schulen einen Schwerpunkt im Fortbildungsbereich zur Verfügung.

Fächer- und schulformübergreifend können die Lehrkräfte des Landes Sachsen-Anhalt zu diesen Themen bzw. Aspekten an Fortbildungen teilnehmen. Ziele dieser Fortbildungen sind u.a.:

- verschiedene Demokratiemodelle und ihrer Handlungs- und Gestaltungspotentiale für den Einzelnen zu erkennen und in der Schule sowie im Alltag zu praktizieren bzw. vorzuleben,

- Chancen für ein friedliches, tolerantes Zusammenleben zu eröffnen und im Unterricht zu vermitteln,
- über Extremismus und Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu informieren, um pädagogisch wirksam solchen Phänomenen begegnen zu können,
- Handlungsstrategien für den Einzelnen, wie auch für Institutionen kennen zu lernen.

Neben dem kollegialen Austausch, der Vernetzung und Beratung steht auch die Abstimmung von Maßnahmen zur Prävention im Fokus (siehe Anlage 1).

Die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) hält in diesem Bereich einen großen Instrumentenkatalog bereit. So gibt es zahlreiche Unterrichtsmaterialien (Bücher der Holocaust-Überlebenden und Autorin Batsheva Dagan wie „Chika, die Hündin im Ghetto“, „Gesegnet sei die Phantasie, verflucht sei sie“ und Filme „Chika, die Hündin im Ghetto“, „Fragt heute!“, „Delegation. Selfie aus Auschwitz“, Faltkarten „Styles & Codes des Rechtsextremismus), die von den Schulen abgerufen werden können. Außerdem unterstützt die LpB die Bildungseinrichtungen mit Zeitzeugengesprächen, etwa im Rahmen des Zeitzeugenprojektes „Fragt heute!“ oder mit Zeitzeugen, die über das Maximilian-Kolbe-Werk vermittelt werden. Ferner hat die LpB den Bildungseinrichtungen die Möglichkeit eröffnet, Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen im Rahmen der KonterBUNT-App an ihre Schulen zu holen. Die Workshops werden mit zertifizierten Trainerinnen und Trainer auf Abruf von der Landeszentrale organisiert.

Seit Jahren finanziert die LpB in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Fahrten in die Gedenkstätten des Landes. Ferner fördert sie Gedenkstättenfahrten in internationale Gedenkstätten, insbesondere nach Auschwitz und Treblinka.

Die LpB unterstützt Schulen mit Workshops und Schulprojekttagen, die etwa über das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ abgerufen oder angefragt werden können. Zusätzlich bietet die LpB Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie Multiplikatoren in den Themenbereichen.

Auch im Hinblick auf den Umgang mit antisemitischen Aktivitäten hat die LpB seit dem Attentat von Halle (2019) und dem Terroranschlag der Hamas auf Israel (2023) zuletzt einen großen Schwerpunkt gesetzt.

Auf der Grundlage der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Durchführung von Maßnahmen zur politischen Bildung“ hat die LpB zahlreiche Projekte hinsichtlich der Thematik Prävention und Intervention im Umgang mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus sowie Demokratieförderung an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Jahr 2024 gefördert. Zielgruppe dieser Förderungen sind die Schülerinnen und Schüler sowie

die pädagogischen Begleiter an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Die einzelnen Angebote sind in der Anlage 2 zusammengefasst.

Auch im Rahmen des Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit werden Maßnahmen und Projekte zur Prävention und Intervention im Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Demokratieförderung an Schulen angeboten. Dabei wird die Beratungsstelle „Fairsprechen“ für die Themen „Fake News“ und „Hate Speech“ und die Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt ausschließlich durch das Land finanziert. Alle weiteren Angebote (siehe Anlage 3) werden von Bund und Land gemeinsam gefördert.

Frage 7:

Wie viele (Prognose) Angebote und/oder Veranstaltungen können die Geförderten und das Land pro Jahr bewältigen? Bitte unter Angabe der laufenden Nummern aus den ersten beiden Fragen beantworten.

Antwort auf Frage 7:

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor. Eine seriöse Prognose ist nicht möglich.

Frage 8:

Unterstellt jeder Beratungsfall bzw. jede Veranstaltung findet an einer anderen allgemeinbildenden Schule in staatlicher Trägerschaft statt, wie viele allgemeinbildende Schulen in staatlicher Trägerschaft können mit den in den Fragen 5 und 6 erfragten Angeboten in einem Kalenderjahr abgedeckt werden (in Prozent)?

Antwort auf Frage 8:

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor. Eine seriöse Prognose ist nicht möglich.

Frage 9:

Wie viele Jahre bräuchte es - von der zur Beantwortung der Frage 8 anzustellenden Berechnung ausgehend - bis 50 % der allgemeinbildenden Schulen in staatlicher Trägerschaft jedenfalls 1 Angebot wahrnehmen könnten?

Antwort auf Frage 9:

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor. Eine seriöse Prognose ist nicht möglich.

Frage 10:

Wie und durch wen werden Lehrende (aller Schulformen) in Sachsen-Anhalt in ihrem Studium und/oder Referendariat jeweils zum Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen ausgebildet?

Antwort auf Frage 10:

Die Ausbildung der Lehramtsstudierenden erfolgt in der ersten Phase durch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) und die Kunsthochschule Burg Giebichenstein (Burg). Alle Hochschulen sind dabei verpflichtet, die Vorgaben der Kultusministerkonferenz einzuhalten. Darüber hinaus werden Zielstellungen mit den Hochschulen im Rahmen der Zielvereinbarung definiert. Die Ausgestaltung der Curricula obliegt jedoch den Hochschulen im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit.

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) werden Lehrkräfte für die Schulformen Grundschule, Förderschule, Sekundarschule und Gymnasium ausgebildet. Die MLU macht den Studierenden sowohl im curricularen als auch im extracurricularen Studium kontinuierlich Lehrangebote zum Umgang mit der extremen Rechten, mit Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Generell werden in den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren der Lehramtsstudiengänge die Themen Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit je nach fachlicher Thematik und inhaltlicher Ausrichtung wissenschaftlich fundiert erörtert und zur Diskussion gestellt. Verschiedene Lehramtsfächer enthalten thematische Angebote im Studienprogramm. Als Beispiel kann hier das Fach Evangelische Religion mit dem Seminar „Rassismus und Antisemitismus als Thema im Religionsunterricht“ genannt werden.

Über das Studienbegleitprogramm Lehrkraft des Zentrums für Lehrerbildung gibt es aktuell ein wiederkehrendes Angebot zum Thema: „Was tun bei antisemitischen Vorfällen? Ein Workshop von OFEK-Beratung“. Zudem bietet die Hochschullernwerkstatt der MLU Veranstaltungen an, die sich u. a. mit Themen der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen beschäftigen.

An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) werden Lehrkräfte für die Schulformen berufsbildende Schulen, Sekundarschule und Gymnasium ausgebildet. Das Studium ist in Bachelor- und Masterstudiengang unterteilt.

Im Bachelor Lehramt – Bildung – Beruf ist eine für alle Bachelorstudierenden des berufsbildenden Lehramts verpflichtende Grundlagenvorlesung zur beruflichen Bildung verortet. Innerhalb dieser Vorlesung widmet sich eine Einheit dem Thema „Demokratiebildung in der beruflichen Bildung“. Zudem kann im Master im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls der Besuch einer Ringvorlesung zum Thema „Rechtspopulismus“ angewählt werden.

Im Unterrichtsfach Deutsch sind, sowohl im berufsbildenden als auch allgemeinbildenden Lehramt, zwei Pflichtseminare in der Didaktik verortet, die u.a. das Thema „Rassismussensibler/Diversitätsorientierter Deutschunterricht“ aufgreifen. Im Unterrichtsfach Wirtschaft wird in verschiedenen Veranstaltungen der „Umgang mit Heterogenität und Diversität“ aufgegriffen. Im Bachelorstudiengang gibt es im Fach Sozialkunde ein Angebot im Wahlpflichtbereich zum Thema „Gesellschaftliche Transformationsdynamiken“. Hierin werden u.a. Herausforderungen der Demokratie behandelt. Zudem sind in allen drei Masterstudiengängen des Lehramtes Themen wie Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in die Pflichtseminare der Fachdidaktik eingebettet. In der Mathematikdidaktik wird das Thema „Demokratiebildung“ sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang aufgegriffen. Es soll vermittelt werden, dass Diversität eine Herausforderung ist, die bewältigt werden kann. Zudem wird in einer Pflichtvorlesung für das Lehramt auf die Bedeutung kultureller Vielfalt und die positiven Effekte von Wanderungsbewegungen für das Fach Mathematik hingewiesen.

Die Kunsthochschule Burg Giebichenstein kooperiert mit der MLU bei der Ausbildung im Fach Kunst für das Lehramt an Sekundarschulen und Gymnasien, sowie im Fach Gestalten im Lehramt Grundschulen. Dabei spielen in den Pflichtseminaren der Lehramtsstudiengänge die genannten Themen immer wieder eine Rolle, da sie auch in Kunst und Design thematisiert werden. In den Wahlpflichtveranstaltungen oder auch freien Angeboten werden entsprechende Vorträge, Antirassismus-Trainings, Film-Screenings, Diskussionsveranstaltungen, etc. angeboten. Zudem gibt es an der Hochschule eine hochschulöffentliche Vortragsreihe zum Thema „Rassismus und Diskriminierung“.

In der zweiten Phase der Lehrerausbildung erfolgt die entsprechende Ausbildung durch die Hauptseminarleiterinnen und Hauptseminarleiter (Thematisierung im Hauptseminar, u. a. durch eine selbst bestimmte Ausbildungsleistung) sowie durch die Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter (u. a. in den Fachseminaren Ethik, Sozialkunde, Geschichte). Des Weiteren erfolgt in den genannten Seminaren die Teilnahme an Tagungen bzw. Workshops.

In diesem Zusammenhang gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung, z. B. zu den Themen Kinder von Reichsbürgern in unseren Schulen oder zu

Demokratie in unseren Schulen. Teilweise wurden diese Tagungen/Workshops in Zusammenarbeit zwischen der LpB und dem jeweiligen Seminar organisiert und konzipiert.

Frage 11:

Wie viele der Lehramtsstudierenden in Sachsen-Anhalt werden durch die in Frage 10 erfragte Ausbildung erreicht?

Antwort auf Frage 11:

An Hochschulen werden in den lehramtsbezogenen Studiengängen sowohl Pflicht- als auch Wahlveranstaltungen zur Thematik angeboten. Aufgrund der zuvor aufgeführten Angebote und der Lehramtsstruktur ist davon auszugehen, dass nahezu alle Lehramtsstudierenden mindestens ein obligatorisches Angebot in ihrem Studium absolvieren. Je nach Fächerwahl durchlaufen die Studierenden teilweise auch mehrere Pflicht- und Wahlpflichtangebote zum angefragten Thema.

An der MLU befinden sich derzeit insgesamt 4.092 Studierende im Lehramtsstudium und an der OvGU 822 Lehramtsstudierende. An der Kunsthochschule Burg Giebichenstein absolvieren derzeit 122 Studierende ein Lehramtsstudium.

Für die zweite Phase der Lehrerausbildung liegen keine genauen Zahlen vor. Es ist aber davon auszugehen, dass durch die genannten Angebote die Mehrheit der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erreicht wird.

Frage 12:

Wie und durch wen werden Lehrende (aller Schulformen) in Sachsen-Anhalt die bereits im Beruf stehen jeweils zum Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen fortgebildet?

Antwort auf Frage 12:

Auf die Antwort zu den Fragen 5 und 6 wird verwiesen.

Darüber hinaus bietet das LISA zur Unterstützung der Fortbildungsarbeit von Schulen auf regionaler und schulinterner Ebene zusätzlich Abrufangebote (auf dem Landesbildungsserver abrufbar) u.a. zur Demokratiebildung sowie Prävention und Intervention im Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen an.

Dabei arbeitet das LISA mit anderen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen/ Organisationen aktiv zusammen, soweit sie mit den Zielen und Wertvorstellungen des Grundgesetzes und der Landesverfassung des Landes Sachsen-Anhalt in Einklang stehen.

Frage 13:

Wie viele Lehrkräfte an Schulen in staatlicher Trägerschaft in Sachsen-Anhalt werden durch die in Frage 12 erfragten Fortbildungen im Jahr 2024 insgesamt erreicht werden? Bitte aufschlüsseln nach Themengebiet, Art der Fortbildung und Anzahl der Teilnehmenden.

Antwort:

Auf die Anlage 1 wird verwiesen.

Frage 14:

Wie viele Jahre bräuchte es - von den Zahlen der Antwort auf Frage 13 ausgehend - bis 50 % der Lehrkräfte aller allgemeinbildenden Schulen in staatlicher Trägerschaft fortgebildet wurden?

Antwort auf Frage 14:

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor. Eine seriöse Prognose ist nicht möglich

Der Burgenlandkreis stellt seinen Schulen eine „Angebotsübersicht“² zur Verfügung, welche auch Hinweise auf Angebote zu den Themen Demokratieförderung und extreme Rechte enthält.

Frage 15:

Stellt das Land (Ministerium für Bildung, Landesschulamt) den Schulen derzeit eine Übersicht zu Bildungsangeboten zur Prävention und Intervention im Umgang mit der extremen Rechten, Antisemitismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen sowie Bildungsangebote der politischen Bildung und Demokratieförderung zur Verfügung? Wenn ja, welche Angebote sind in der Übersicht gelistet?

² „Angebotsübersicht für Schulen – Workshops, Exkursionen, digitale Formate & mehr“, Landratsamt Burgenlandkreis, Juli 2024, online hier: https://www.burgenlandkreis.de/de/datei/anzeigen/id/76198,1069/angebotsuebersicht_fuer_schulen_im_blk_programm_nr._3_2024.pdf

Antwort auf Frage 15:

Im elektronischen Teilnehmer-Informationssystem „eTis-online“ und auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt können die Lehrkräfte sowie die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein auf ihren Bedarf abgestimmtes Fortbildungsangebot abrufen und sich für entsprechende Veranstaltungen anmelden. Sogenannte Abrufangebote der Akteure im Unterstützungssystem können zu Themen der Prävention und Intervention, der Demokratieerziehung, des Antisemitismus etc. für Kollegien an Schulen genutzt werden. Auch Informationen zu Fortbildungen weiterer anerkannter Institutionen, Organisationen, Verbände (sog. weitere Träger, siehe Landesbildungsserver) stehen den Lehrkräften offen. Berufene Fortbildungsverantwortliche in den Schulen beraten die Lehrkräfte entsprechend des persönlichen und schulischen Bedarfs in ihrer Fortbildungsplanung (siehe Anlage 1).

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet eine Übersicht zu Workshops und Planspielen im Bereich Grundgesetz, Demokratie, Flucht und Migration, Bundestagswahl und Kommunalpolitik: Angebote der politischen Bildung für Schulen (aktuell im Schuljahr 2024/2025) an. Des Weiteren werden im Newsletter des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ spezielle Angebote im Bereich Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und der Extremismusprävention aufgeführt und sind so für Courage-Schulen abrufbar.

Für den Bereich der Gedenkstättenfahrten gibt es die entsprechenden Informationen auf der Website der LpB.

Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und weitere Multiplikatoren erhalten die Informationen über Weiterbildungsangebote der Landeszentrale per Mailing/Flyer sowie über den SOR-Newsletter.

Darüber hinaus werden die Angebote der LpB auch über den Veranstaltungskalender auf der Website sowie die Social-Media-Kanäle der Landeszentrale breit gestreut.

Frage 16:

Welche Angebote i. S. d. Frage 15 stehen insgesamt Schulen, Lehrenden, Lernenden und Eltern in Sachsen-Anhalt nach Kenntnis der Landesregierung derzeit zur Verfügung?

Antwort:

Auf die Anlagen 1 und 2 wird verwiesen.

Bezeichnung	Inhalt	TN	TN nFT	TN FT
Eine Insel im Nirgendwo - Ein Gedankenexperiment	Eine Insel im Nirgendwo, ein gemeinsames Ziel, Überleben. Wie geht das? In Anlehnung an die Vorstellungen des Philosophen Thomas Morus setzen die Teilnehmenden sich im Diskurs mit ihren Vorstellungen zu den Themen Gerechtigkeit, Pflichten, Rechte und Verantwortung des Einzelnen und in der Gemeinschaft aus der Sicht der Kinder auseinander. Möglichkeiten für Gruppenarbeiten, Gedankenexperimente und altersentsprechende Literatur werden präsentiert und ausprobiert.	7	5	2
"Wir sind nicht hier, um uns die Köpfe blutig zu schlagen!" - Über das Ethos des Urteilens und Argumentierens	Wir nehmen den Film "Die zwölf Geschworenen" zum Ausgangspunkt einer Erkundung der Bedingungen und Möglichkeiten des Urteilens und Argumentierens im Rahmen einer demokratischen Gesellschaft. Den philosophischen Hintergrund bildet hierbei die Geschichtsphilosophie von Wilhelm Schapp, der den Menschen als ein in Geschichten verstricktes Wesen begreift. Die Teilnehmenden betrachten die Handlungen im Film phänomenologisch mit Blick auf das argumentierende Gespräch. Dabei werden nicht nur die Filmfiguren analysiert, sondern die Teilnehmenden reflektieren sich auch zugleich selbst, ihre Art zu urteilen, zu argumentieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Prozess der Auseinandersetzung kommen die Teilnehmenden einem Ethos des Urteilens und Argumentierens auf die Spur, welches für das argumentierende Gespräch unverzichtbar ist.	11	10	1
Forum Religion „Andere Lernorte“ Jüdisches Halberstadt	Das jüdische Halberstadt – Auf den Spuren von Berend Lehmann Der „Gang durch das jüdische Halberstadt“ ermöglicht, die historischen Bedingungen aufzuzeigen, in denen Juden lebten, Juden als aktive Bürger der Stadt zu verstehen und die interne religiöse Entwicklung der jüdischen Gemeinde Halberstadt zu vermitteln. Der Gang beginnt mit der Klaussynagoge im ehemaligen jüdischen Viertel unterhalb des Petershofes, dem vormaligen Bischofspalast und späteren Sitz der preußischen Regierung. Die Route führt über die Peterstreppe, den Domplatz, die beiden ältesten jüdischen Friedhöfe, dann zurück in die Unterstadt und endet mit dem Besuch des Kunstprojektes „Und der Lebende nehme sich das zu Herzen...“ am Ort der zerstörten Barocksynagoge und dem Berend Lehmann Museum im Mikwenhaus. Dauer: 2,5 Std.	2	2	0

Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart	<p>Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart:</p> <p>Verschwörungstheorien existieren und kursieren schon seit Jahrtausenden und es gibt eine enge Verknüpfung von Antisemitismus und solchen Verschwörungsideologien. Allen gemein ist, dass sie einfache Erklärungen für komplexe und teils widersprüchliche Zusammenhänge bieten. Wir haben in den Krisen der Gegenwart und der unmittelbaren Vergangenheit einen deutlichen Anstieg solcher nicht wissenschaftlichen Theorien erlebt, weil viele Menschen in Krisensituationen nach Halt suchen. Einige finden ihn im Glauben an Verschwörungsmythen. Sören Brenner ist als Sektenbeauftragter der evangelischen Kirche Experte für dieses Thema und steht uns in dieser Veranstaltung als Referent zur Verfügung.</p>	7	7	0
Sozialkunde BNE-Labor Modul 2: WORKSHOP Interdisziplinarität - ein Kompetenzschwerpunkt gemeinsam im Rahmen von BNE erarbeiten	<p>Im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ist gefordert, die Schülerinnen und Schüler zu einem „ökologisch nachhaltigen Handeln in einer von zunehmender gegenseitiger Abhängigkeit und globalen Problemen geprägten Welt für die Bewahrung von Natur, Leben und Gesundheit“ zu befähigen. Demzufolge wurden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung entsprechend der Fachspezifik in die Fachlehrpläne Sachsen-Anhalts aufgenommen. Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) hat ergänzend dazu 2022 eine Gesamtübersicht mit dem Titel „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ herausgegeben und auf dem Bildungsserver veröffentlicht. Diese ist als Grundlage für die schulinterne Planung von fächerübergreifendem Unterricht zu verstehen. Auf Basis dieser Handreichung sollen in der hier vorgestellten Fortbildungsreihe (zwei separate Veranstaltungen) eigene Planungskonzepte für fächerübergreifenden Unterricht auf der Basis des Sozialkundelehrplans erarbeitet werden. In der ersten Veranstaltung (Nachmittagsveranstaltung) werden zunächst die fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen vorgestellt und besprochen. Zudem können erste Ideen für fächerübergreifende Themen/Sequenzen gesammelt und eventuell auch erste Proben/Anwendungen im laufenden Schuljahr abgesprochen werden. In der zweiten Veranstaltung (Ganztagsveranstaltung - separate Anmeldung erforderlich) sollen dann konkrete fächerübergreifende Planungsbeispiele erarbeitet und bereits</p>	0	0	0

Best practice Beispiel Sozialkunde: Problemstudie zum Kompetenzschwerpunkt „Kurs 1: Zustand und Perspektiven des politischen Systems untersuchen und bewerten“ in der Qualifikationsphase	In dieser Fortbildung wird eine beispielhafte Planung für diesen Kompetenzschwerpunkt vorgestellt und besprochen. Zudem diskutieren die Teilnehmenden Vorschläge zur Leistungsbewertung (Klausur, verschiedene Ideen der weiteren Benotung). Eigene Unterrichtserfahrungen mit diesem Kompetenzschwerpunkt und Verweise auf bewährte Medien bzw. Materialien sollen in den fachlichen Austausch	0	0	0
„Greatest Hits der politischen Bildung“ - fachdidaktische Prinzipien als Zugang zum Fachunterricht	In der Veranstaltung „Greatest Hits der politischen Bildung“ werden die zentralen fachdidaktischen Prinzipien im Fach Sozialkunde theoretisch vorgestellt und ihre Relevanz für die Praxis, ausgehend von einzelnen Planungsvorschlägen, diskutiert. Dabei wird der Fokus auf der Fall-, Konflikt- und Problemorientierung liegen.	2	2	0
Workshop - Einstieg ins Debattieren? Debatte als Gesprächsform in den Unterricht einführen und methodisch nutzen - Basistraining „Jugend debattiert“ Teil 1	Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen, aufstehen und ihre Meinung sagen, sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen, die zuhören und reden können, die fair und sachlich debattieren. Deshalb sollte jeder schon in der Schule lernen, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren. Der Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" will zum qualifizierten Mitreden und Mitgestalten in der Demokratie anregen und initiiert deshalb regelmäßig neben dem auf verschiedenen Ebenen stattfindenden Wettbewerb auch vielfältige Trainingsmöglichkeiten. In dieser Veranstaltung, dem Basistraining, können sich Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt mit dem Bundeswettbewerb vertraut machen. Neben einem Überblick über grundlegende Regeln und Abläufe erhalten die Teilnehmenden ein Intensivtraining im Debattieren. Es werden zahlreiche Übungen vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt. Zeitgleich werden Fragen der Unterrichtsgestaltung sowie Bewertung thematisiert.	12	11	1

<p>Workshop - Einstieg ins Debattieren? Debatte als Gesprächsform in den Unterricht einführen und methodisch nutzen - Basistraining „Jugend debattiert“ Teil 2</p>	<p>Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen, aufstehen und ihre Meinung sagen, sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen, die zuhören und reden können, die fair und sachlich debattieren. Deshalb sollte jeder schon in der Schule lernen, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren. Der Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" will zum qualifizierten Mitreden und Mitgestalten in der Demokratie anregen und initiiert deshalb regelmäßig neben dem auf verschiedenen Ebenen stattfindenden Wettbewerb auch vielfältige Trainingsmöglichkeiten. In dieser Veranstaltung, dem Basistraining, können sich Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt mit dem Bundeswettbewerb vertraut machen. Neben einem Überblick über grundlegende Regeln und Abläufe erhalten die Teilnehmenden ein Intensivtraining im Debattieren. Es werden zahlreiche Übungen vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt. Zeitgleich werden Fragen der Unterrichtsgestaltung sowie Bewertung thematisiert.</p>	12	11	1
--	---	----	----	---

<p>Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen - Lernen durch Engagement (LdE / Service-Learning) als Lehr- und Lernform für den Unterricht</p>	<p>Die Teilnehmenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erlernen die Lern- und Lehrform Lernen durch Engagement (LdE) kennen, · Erfahren Praxisideen aus dem Vortrag einer erfahrenen LdE-Lehrkraft sowie aus Video- und Textbeispielen, · Erhalten Vorstellungen, wie Engagement und Unterricht zu verschiedenen Themen verbunden werden können, · Bekommen eine Vorstellung wie mit LdE verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden können (z.B. Berufsorientierung, Verbindung der Nachhaltigkeitsziele mit den Fachlehrplänen, Demokratiebildung, etc.) · Entwickeln kooperativ Ideen für LdE-Vorhaben zur Umsetzung im neuen Schuljahr, · Haben die Möglichkeit zum Austausch. <p>Während eines Schulbesuches erhalten Sie erste Eindrücke zur Motivation der Lehrkräfte, mit LdE zu arbeiten, zu den Wirkungen, die LdE bei Schülerinnen und Schülern hinterlässt und zu Umsetzungsstrategien für den Unterricht mit Engagementprojekten.</p> <p>Darüber hinaus lernen Sie in der zweitägigen Fortbildung, Service-Learning im Projektverlauf anzuwenden und die Qualitätsstandards konzeptionell und methodisch mit Leben zu füllen. Es werden Ihnen umfangreiche Materialien zur Arbeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern sowie zur guten Planung Ihres eigenen Projektes zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen. Es wird kein spezielles Wissen vorausgesetzt. Wir empfehlen die Teilnahme von 2 Lehrkräften pro Schule.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass Sie mit Ihrer Anmeldung Ihr Einverständnis zur Weitergabe Ihrer Daten (Name, Vorname, Schule mit Anschrift) an den Kooperationspartner, die Freiwilligenagentur, zum Zweck der Durchführung der Veranstaltung, geben.</p>	<p>19</p>	<p>19</p>	<p>0</p>
--	---	-----------	-----------	----------

<p>Fachtagung "Kinder- und Jugendhilfe und Schule verqueeren!"; "Queerfeindlichkeit begegnen - Selbstbestimmung fördern"</p>	<p>Die Fachkonferenz findet im Rahmen des Kompetenznetzwerk zum Abbau von Homosexuellen- und Transfeindlichkeit - Für Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Selbstbestimmung und Vielfalt! im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ (BMFSFJ) statt.</p> <p>Neben Impulsvorträgen zu gesetzlichen und rechtlichen Aspekten sowie zur „Intersektionalität in der Kinder- und Jugendhilfe und Schule - Handlungsmöglichkeiten erhalten“ wird es auch wieder interessante Workshops für Lehrkräfte geben.</p> <p>Z. B.:</p> <p>WS 1 „Zwischen Tür und Angel: queerkritischen Äußerungen aus der Elternschaft begegnen“</p> <p>WS 2 „Queere Kinder und Jugendliche in ihrer Identitätsentwicklung unterstützen: Methiódenset für junge Menschen zwischen 11 und 13“</p> <p>WS 3 „Gendern in der Schule“</p> <p>Es entsteht ein Teilnehmerbeitrag von 45€. Die Kosten können Sie auf der Reisekostenabrechnung eintragen.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass Sie mit Ihrer Anmeldung Ihr Einverständnis zur Weitergabe Ihrer Daten (Name, Vorname, Schule mit Anschrift) an den Veranstalter, zum Zweck der Durchführung der Veranstaltung, geben.</p> <p>Weitere Informationen zur Fachkonferenz und zum Ablauf erhalten Sie auf der Website: https://www.queere-fachkonferenz.de/ablauf-und-</p>	5	4	1
--	---	---	---	---

<p>Qualifizierung von Vertrauenslehrkräften - Teil 2</p>	<p>Ach, wie schön könnte Schule sein...! Ist sie aber nicht immer.</p> <p>Aus der Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorie ist Schule ein hochgradig emotionaler Begegnungsraum und zu ihr gehört leider auch, was sich niemand wünscht:</p> <p>Konflikt und Krise, Aggression und Gewalt, Kränkung und Rache, Fakenews und Verschwörungserzählungen, Angst und Scham, Trauma und Trauer.</p> <p>Diese zunächst auf sechs inhaltliche Schwerpunkte ausgelegte Fortbildungsreihe fördert Verstehen und bietet fachlich fundierte Handreichungen für Prävention und situative Steuerung. Hauptsächlich gestützt auf humanistische Psychologie, Mikrosoziologie und Verhaltensökonomie werden in lebhaftem Wechsel von Theorie-Inputs und szenisch bearbeiteten Fallvignetten selbstfürsorgliche und sozialkompetente Umgänge mit schwierigen Situationen trainiert, unabhängig, ob diese schüler-, eltern-, kollegen- oder leitungsseitig zustande gekommen sind.</p>	14	13	1
--	--	----	----	---

<p>Qualifizierung von Vertrauenslehrkräften - Teil 3</p>	<p>Ach, wie schön könnte Schule sein...! Ist sie aber nicht immer.</p> <p>Aus der Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorie ist Schule ein hochgradig emotionaler Begegnungsraum und zu ihr gehört leider auch, was sich niemand wünscht:</p> <p>Konflikt und Krise, Aggression und Gewalt, Kränkung und Rache, Fakenews und Verschwörungserzählungen, Angst und Scham, Trauma und Trauer.</p> <p>Diese zunächst auf sechs inhaltliche Schwerpunkte ausgelegte Fortbildungsreihe fördert Verstehen und bietet fachlich fundierte Handreichungen für Prävention und situative Steuerung. Hauptsächlich gestützt auf humanistische Psychologie, Mikrosoziologie und Verhaltensökonomie werden in lebhaftem Wechsel von Theorie-Inputs und szenisch bearbeiteten Fallvignetten selbstfürsorgliche und sozialkompetente Umgänge mit schwierigen Situationen trainiert, unabhängig, ob diese schüler-, eltern-, kollegen- oder leitungsseitig zustande gekommen sind.</p>	14	13	1
--	--	----	----	---

<p>Amtsvorbereitende Führungskräftequalifizierung zukünftiger schulischer Führungskräfte (FKQ 2023): Modul Kommunikation und Beratung im Führungshandeln</p>	<p>Eine positiv wirksame Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil des Führungshandelns und baut auf einer wertschätzenden Grundhaltung auf. Die Klarheit der Kommunikation, besonders die Fähigkeit zur Differenzierung zwischen Wahrnehmen, Interpretieren und Fühlen ist dabei für den Verständnisprozess von entscheidender Bedeutung, da Kommunikationsinhalte immer gleichzeitig auf verschiedenen Kanälen gesendet und empfangen werden. Wegen der kommunikativen Mehrdeutigkeit kommt es nicht selten zu Fehldeutungen und Missverständnissen. Häufig zeigt sich erst an bestimmten Symptomen, dass die Kommunikation nicht gelungen ist. Solche Warnsignale sind Anlass zum Nachdenken und zum Reden über das Gespräch.</p> <p>Schulische Führungspersonen sorgen deshalb für eine klare, offene und situationsangemessene Kommunikations- und Informationskultur und sind zugleich Vorbild für einen wertschätzenden Kommunikationsstil. Eine vertrauensvolle Gesprächskultur ist eine wesentliche Voraussetzung für eine lösungsorientierte und wirksame Beratung und fördert zudem eine konstruktive Feedbackkultur als gemeinsame Haltung in der Schule und als festen Bestandteil im Schulalltag. So wird sowohl im Unterricht, in der jeweiligen Gremienarbeit sowie im gesamten Schulleben die gegenseitige Wertschätzung in Kommunikation und Beratung unterstützt und nicht zuletzt die Demokratiebildung gestärkt.</p> <p>In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmenden Anforderungen gelingender Kommunikation im Führungshandeln und Aspekte erfolgreicher Beratung kennen, reflektieren ihr persönliches Kommunikationsverhalten und arbeiten erste Rückschlüsse für das eigene</p>	42	41	1
--	---	----	----	---

<p>Amtsvorbereitende Führungskräftequalifizierung zukünftiger schulischer Führungskräfte (FKQ 2023): Modul Kommunikation und Beratung im Führungshandeln</p>	<p>Eine positiv wirksame Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil des Führungshandelns und baut auf einer wertschätzenden Grundhaltung auf. Die Klarheit der Kommunikation, besonders die Fähigkeit zur Differenzierung zwischen Wahrnehmen, Interpretieren und Fühlen ist dabei für den Verständnisprozess von entscheidender Bedeutung, da Kommunikationsinhalte immer gleichzeitig auf verschiedenen Kanälen gesendet und empfangen werden. Wegen der kommunikativen Mehrdeutigkeit kommt es nicht selten zu Fehldeutungen und Missverständnissen. Häufig zeigt sich erst an bestimmten Symptomen, dass die Kommunikation nicht gelungen ist. Solche Warnsignale sind Anlass zum Nachdenken und zum Reden über das Gespräch.</p> <p>Schulische Führungspersonen sorgen deshalb für eine klare, offene und situationsangemessene Kommunikations- und Informationskultur und sind zugleich Vorbild für einen wertschätzenden Kommunikationsstil. Eine vertrauensvolle Gesprächskultur ist eine wesentliche Voraussetzung für eine lösungsorientierte und wirksame Beratung und fördert zudem eine konstruktive Feedbackkultur als gemeinsame Haltung in der Schule und als festen Bestandteil im Schulalltag. So wird sowohl im Unterricht, in der jeweiligen Gremienarbeit sowie im gesamten Schulleben die gegenseitige Wertschätzung in Kommunikation und Beratung unterstützt und nicht zuletzt die Demokratiebildung gestärkt.</p> <p>In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmenden Anforderungen gelingender Kommunikation im Führungshandeln und Aspekte erfolgreicher Beratung kennen, reflektieren ihr persönliches Kommunikationsverhalten und arbeiten erste Rückschlüsse für das eigene</p>	45	42	3
<p>"Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen" – Unterrichtsvorschläge für die Klassen 5-10 im internationalen Kant-Jahr</p>	<p>Am 22. April 2024 feiert Immanuel Kant seinen 300. Geburtstag. Aus diesem Anlass hat die UNESCO vorgeschlagen, die Philosophie Kants in die Schulen zu tragen. Wie im Ethikunterricht mit Kant philosophiert werden kann, zeigen Barbara Brüning, Florian Baum, Daniel Nachtsheim und Katrin Träger. Sie präsentieren drei Unterrichtsmodule: Freundschaft (Klasse 5/6), Kosmologie (Klassen 7/8) und „Zum ewigen Frieden“ (Klassen 9/10 und Sekundarstufe II).</p>	10	10	0

<p>Serious Games im Ethikunterricht</p>	<p>Unter Serious Games versteht man Spiele, die in verschiedenen digitalen und analogen Formen nicht (nur) der Unterhaltung dienen, sondern bei diversen Lernformen und der Vermittlung bestimmter Inhalte Verwendung finden. Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmenden dahingehend zu befähigen, Serious Games souverän in ihrem Unterricht einsetzen zu können. Darüber hinaus sollen sie anschließend in der Lage sein, Vor- und Nachteile von Spielen zu erkennen und selbstständig Serious Games für den sinnvollen und zielgerichteten Einsatz in ihrem Unterricht auszuwählen. Den Auftakt dieser Veranstaltung, deren Schwerpunkt sowohl auf digitalen als auch analogen Spielen liegt, bildet eine einleitende Vorstellung von Serious Games unter fachlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten, aus denen sich Begründungen für deren Verwendung im Unterricht ergeben. Diese Ausführungen werden durch praktische Beispiele aus dem Unterrichtsalltag, die auf Video dokumentiert sind, illustriert. Um auch das praktische Gefühl für diese Spiele zu entwickeln, sollen anschließend in Workshops verschiedene Serious Games analog und auf unterschiedlichen medialen Plattformen ausprobiert und mit Blick auf Effektivität, Zeitaufwand, Umsetzbarkeit, Schülerorientierung, Lehrplanbezug und Kompetenzorientierung bewertet werden. In den Arbeitsphasen werden verschiedene Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) zu ausgewählten Themen (u. a. Mut, Flucht, Empathie) sowie unterschiedliche digitale Medien (Computer/Tablet, Smartphone und Video) verwendet. Zusätzlich werden Schülerreflexionsbögen für Serious Games vorgestellt und ausgewertet sowie PowerPoint-Präsentationen von Schülerinnen und Schülern gezeigt.</p> <p>Für die aktive Erprobung ist es Voraussetzung, dass die Teilnehmenden bestimmte Serious Games Apps auf eigene Kosten im Vorfeld erwerben. Die Kosten werden voraussichtlich 10 Euro nicht überschreiten.</p>	9	8	1
---	---	---	---	---

<p>Demokratie im Kontext von Krieg und Frieden</p>	<p>Maßnahmen zum Schutz der demokratischen Grundordnung, z.B. die gegen Terrorismus, sind für Schülerinnen und Schüler partiell schwer nachzuvollziehen und zu beurteilen. Oft stellen Jugendliche die Fragen, welche Mittel sind legitim, welches Vorgehen erscheint gerecht und was ist moralisch vertretbar.</p> <p>Nicht erst mit Beginn des Ukraine-Krieges wird deutlich, dass die Demokratie auch nach außen Stärke zeigen darf, kann... und muss. Und welche Aufgaben erfüllt eine Bundeswehr zum Schutz der Demokratie? Welche Verantwortung tragen die Soldatinnen und Soldaten?</p> <p>In Vorträgen zu den Themen "Gerechter Krieg und Terrorismus" durch einen Jugendoffizier* und im Gespräch mit anschließendem Workshops werden Schwerpunkte (inhaltliche, didaktisch und organisatorische) diskutiert und auch der Frage nachgegangen, was nach dem Krieg kommt, welche Perspektiven einer Gesellschaft offen stehen.</p> <p>Im zweiten Teil der Fortbildung setzen sich die Teilnehmenden anhand der aktiven Erprobung des digitalen Serious Games**Rebel Inc. mit der Frage auseinander, was nach Krieg und Terrorismus kommen könnte. Neben der Vermittlung der Theorie durch die Seminarleiter und der Erprobung durch die Teilnehmenden wird beispielhaft eine dokumentierte Einbindung des Serious Games in den Unterrichtsalltag, in Form eines Videos, vorgestellt.</p> <p>In einem abschließenden Gespräch werden die Erfahrungen der Tagesveranstaltung hinsichtlich des praktischen Unterrichtsalltages nach Zeitaufwand, Schülerorientierung, Lehrplanbezug, digitalen Bedingungen an Schulen besprochen und bewertet</p> <p>*Bitte beachten Sie, dass Jugendoffiziere KEINE Karriereberatung für die Bundeswehr durchführen und demnach auch innerhalb dieser Veranstaltung NICHT für die Arbeit in der Bundeswehr geworben wird. Für nähere Informationen zur Aufgabe eines Jugendoffiziers ist vorab der Link empfohlen: https://www.bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/jugendoffiziere</p>	<p>11</p>	<p>11</p>	<p>0</p>
--	---	-----------	-----------	----------

<p>Projekt "Film macht Mut": Was hat „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ mit schwarzen Komparsinnen und Komparsen in Stummfilmen der frühen Filmgeschichte zu tun?</p>	<p>Rassistische Narrative begleiten uns schon sehr lange, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Deswegen ist es umso wichtiger, den eigenen Blick zu schärfen. In diesem Seminar lernen wir expliziten, impliziten, strukturellen sowie institutionellen Rassismus zu erkennen und sich wiederholende Stereotype bzw. Vorurteile zu identifizieren.</p> <p>Die Filmgeschichte kann uns helfen, diesen Blick zu schulen. Exotismus, Orientalismus und Rassismus spielen schon im frühen Filmschaffen, etwa im Stummfilm, eine beachtliche Rolle, über die es sich lohnt miteinander zu sprechen. Bei genauer Betrachtung kann es auch passieren, dass wir die Heldinnen bzw. Helden unserer Kindheit sowie aus gegenwärtigen Kinderfilmklassikern in Frage stellen müssen, um der Diversität in unserer Gesellschaft und unseren Klassenzimmern gerecht zu werden. Was bedeutet Migration und Einwanderung in meiner Region für meinen Unterricht? Wie erkenne ich Rassismus im Kinderfilm? Wie kann ich vor diesem Hintergrund rassismuskritisch mit Filmen im Unterricht arbeiten?</p>	9	8	1
<p>Pädagogische Angebote zum jüdischen Sachsen-Anhalt 2024</p>	<p>In der Fortbildung werden Möglichkeiten des Nutzens vielseitiger Angebote, wie Synagogenführungen, Workshops mit Ben Salomo, Musikworkshops mit Daniel Kahn oder Gespräche im Rahmen der Aktion „Meet a Jew“. aufgezeigt, die die Erinnerung mit dem jüdischen Leben in Sachsen-Anhalt in der Gegenwart verbinden.</p> <p>Seit 2017 findet bundesweit der Anne Frank Tag am 12. Juni statt. 2024 wird er für Sachsen-Anhalt vom Museum Synagoge Gröbzig und dem Ilan-Bildungsprogramm organisatorisch und inhaltlich begleitet. In der Fortbildung werden wichtige Informationen zum Anne Frank Tag 2024 gegeben.</p> <p>In einem anschließenden Erfahrungsaustausch soll sich darüber verständigt werden, wie die unterschiedlichen Angebote im Unterricht eingebunden oder durch Projektarbeit ergänzt werden können.</p>	4	4	0
<p>Rebbetzin - Religionslehrerin - Geschäftsführerin: Im Gespräch mit Katia Novominski</p>	<p>In unserem Schulalltag begegnen wir dem Jüdischen oft nur im religionskundlichen, religionsvergleichenden oder historischen Kontext. Aber was bedeutet es in unserer Gegenwart jüdisch sein, wie leben Jüdinnen und Juden in Mitteldeutschland.</p> <p>Im Gespräch mit Katja Novominski wollen wir uns u.a. austauschen, was für sie jüdisch sein bedeutet, wie man als Jüdin in Deutschland lebt und welche Herausforderungen vielleicht damit verbunden sind.</p>	18	16	2

<p>Geschichtslehrkräftetag 2024 - Kalter Krieg und geteiltes Deutschland: Aktuelle, fachwissenschaftliche Perspektiven sowie didaktische Zugriffe und Angebote</p>	<p>Der Ost-West-Konflikt wird im Geschichtsunterricht in zwei Schuljahrgängen aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln thematisiert. Im 10. Schuljahrgang erarbeiten die Schülerinnen und Schüler sich die Geschichte Deutschlands in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im 4. Kurs der Qualifikationsphase beschäftigen sie sich mit systembedingten Konfrontationen und Kooperationen auf internationaler Ebene. Der Geschichtslehrkräftetag 2024 bietet Gelegenheit, verschiedene Zugriffe auf diesen Themenkomplex kennenzulernen. Den Ausgangspunkt bildet das Referat Prof. Dr. Bernd Greiner (Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg), der aktuelle, fachwissenschaftliche Perspektiven aufzeigt und zur differenzierten Betrachtung des Ost-West-Konflikts einlädt. Im Anschluss erproben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Workshops konkrete, didaktische Vorschläge zu einzelnen Kompetenzschwerpunkten des 10. und 12. Schuljahrgangs. Ergänzend dazu stellen außerschulische Partner ihre Angebote für Schülerinnen und Schüler vor, sich mit verschiedenen Aspekten der deutsch-deutschen sowie der internationalen Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.</p>	18	17	1
--	--	----	----	---

DENKmalORT Gertraudenfriedhof in Halle	<p>Zweiten Weltkrieges auf denen zehntausende Menschen ruhen. Sie zählen zu den Orten, an denen die Auswirkungen der Ereignisse von Krieg, Nationalismus und Gewalt auf den Einzelnen in eindrücklicher Weise gegenwärtig sind. Das persönliche Schicksal, die individuelle Geschichte eines Menschen, der in einem Krieg starb und der politisch-gesellschaftliche Kontext in dem dies geschah – sie bieten die Möglichkeit, ein tieferes und differenziertes Verständnis von der eigenen Geschichte und unserer Geschichtsbetrachtung zu entwickeln.</p> <p>Oftmals fällt es heutzutage jedoch schwer, die Narrative zu begreifen, die von Kriegsgräbern ausgehen – Kriegsgräberstätten müssen erklärt werden. Umso mehr, als dass sie nachfolgende Generationen für die Auswirkungen von Krieg und Gewaltherrschaft sensibilisieren und mahnen sollen.</p> <p>Durch seine Forschungs- und Bildungsarbeit schafft der Landesverband Sachsen-Anhalt Zugänge zu diesen Orten. Kriegsgräberstätten, insbesondere jene, die im Inland liegen, sind weit davon entfernt, reine Soldatenfriedhöfe zu sein. Auch Zivilisten sind hier begraben - darunter beispielsweise Bombenopfer oder Flüchtlinge, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge, Menschen, die Widerstand leisteten oder auf Grund ihrer Überzeugung verfolgt wurden, Opfer der NS-Justiz oder Ermordete der NS-„Euthanasie“.</p> <p>Ihre Gräber und Schicksale bieten eine Vielfalt von Perspektiven auf die Geschichte der Weltkriege, das Thema Nationalsozialismus sowie auf den Bereich der Erinnerungs- und Gedenkkultur.</p> <p>Diese Fortbildung soll Lehrkräften aus Sachsen-Anhalt einen Überblick darüber geben, wie die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kriegsgräberstätten im Unterricht umgesetzt werden kann. Dabei soll der Fokus auf einer engen Ausrichtung an den Lehrplan liegen. Als Beispiel wird der Gertraudenfriedhof in Halle mit seiner großen Vielfalt an Kriegsgräberstätten und Denkmälern für die verschiedenen Opfergruppen von Krieg und Gewaltherrschaft dienen. Darüber hinaus sollen die vielfältigen Bildungsangebote des Volksbundes vorgestellt werden.</p>	12	12	0
--	---	----	----	---

<p>Stadtgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus: Reinhard Heydrich (*1904, Halle/S., 1942, Prag) - der „Schlächter von Prag“ (1)</p>	<p>Reinhard Heydrich (*1904, Halle/S., 1942, Prag), der „Schlächter von Prag“ (1), der „Vorzeige-Nazi“ (2) war ein ganz normaler Hallenser, über den in Halle lange Zeit nicht geredet wurde. Gemeinsam mit dem Stadtmuseum Halle bietet das LISA ein Fortbildungsangebot an, in dem zwei mögliche außerschulische Formate zum Thema vorgestellt und diskutiert werden. Ziel der Fortbildung ist es, in gemeinsamer Arbeit zwischen außerschulischem Lernort und Lehrerinnen und Lehrern ein Angebot für Schülerinnen und Schüler zur Stadtgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus entwickeln.</p> <p>In der Fortbildung wird im ersten Block ein biografisches Format zu Reinhard Heydrich vorgestellt und dabei verdeutlicht, wie es zu seiner Entscheidung für den Nationalsozialismus kam und wie bzw. warum er in diesem System schnell aufstieg. Der Ansatz der Generationengeschichte nach Ahbe/Gries (vergleichende Biographiearbeit) steht dabei im Fokus. In einem zweiten Block wird das in Entwicklung befindliche Format „H18“ vorgestellt. Heydrich ist 1922 18 Jahre alt und hat 18 Jahre in Halle (Saale), im Kaiserreich und während der Revolution, gelebt. Das vorgestellte Lernangebot will an Heydrichs Stätten der Jugend führen (Wohnorte, Schule, Kultur, Freizeit) und eine kritische Auseinandersetzung mit Heydrichs Agieren sowie Rolle als Ideologe und Massenmörder vornehmen.</p>	9	8	1
---	---	---	---	---

<p>„Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt, insbesondere in Halle“</p>	<p>In der Fortbildung werden wichtige Aspekte zum Aufstand am 17. Juni 1953 thematisiert: Landesweit traten in der DDR die Arbeiterinnen und Arbeiter in zahlreichen Betrieben in den Streik und gingen zusammen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern auf die Straße. Sie forderten Menschenrechte und Freiheit, Demokratie und freie Wahlen sowie die deutsche Einheit. Es war ein Aufstand gegen die Diktatur der SED. Nur die eilig herbeigerufenen sowjetischen Panzer konnten diese vorerst retten – bis zur Friedlichen Revolution von 1989.</p> <p>Zum 70. Jahrestag des Volksaufstands am 17. Juni 1953 hat die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung und in Kooperation mit der Gedenkstätte Moritzplatz) eine multimediale Ausstellung erarbeitet, die die Bandbreite der Ereignisse in Sachsen-Anhalt zeigt. Nicht nur in den Bezirkshauptstädten Magdeburg und Halle oder in den Industriezentren Bitterfeld-Wolfen, Leuna und Buna protestierten die Menschen, sondern auch in vielen Kleinstädten und auf dem Land.</p> <p>Die Ausstellung bietet einen differenzierten Zugang zur Thematik mit verschiedenen Informationstiefen. Um auf den Ausstellungstafeln auf eine hohe Textdichte zu verzichten, können weitergehende Erläuterungen, originale zeitgenössische Tondokumente und Zeitzeugen-Erinnerungen als Audios per QR-Code mit mobilen Endgeräten abgerufen werden.</p>	4	3	1
<p>QuellenNAH - Jüdisches Leben - Zuhause in Sachsen-Anhalt (Heft 7)</p>	<p>Die Geschichte von Jüdinnen und Juden im heutigen Sachsen-Anhalt ist so vielfältig wie die Gruppe selbst. Die schulform- und fächerübergreifende Fortbildung bietet Lehrkräften die Möglichkeit, sich mit der jüdischen Geschichte Sachsens-Anhalts auseinanderzusetzen. Den Teilnehmenden wird ein Materialheft mit historischen Quellen vom Landesarchiv Sachsen-Anhalt bereitgestellt und es werden konkrete Einsatzmöglichkeiten im Unterricht diskutiert. Im Mittelpunkt steht die sprachensible und antisemitismuskritische Vermittlung historischer Quellen über Jüdinnen und Juden mit einem Regionalbezug auf Sachsen-Anhalt.</p>	4	4	0

<p>Die israelische Demokratie und der Nahostkonflikt - Handlungssicherheit im Umgang mit israelfeindlichen und antisemitischen Äußerungen im schulischen Kontext stärken</p>	<p>Diese Fortbildung führt durch die Geschichte des Nahen Ostens und zielt darauf, die Handlungssicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit israelfeindlichen und antisemitischen Äußerungen in der Gegenwart bzw. Zukunft zu stärken.</p> <p>Folgende Themen/Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung: Was bedeutet es, dass Israel ein jüdischer Staat ist? Welche Folgen hat diese Bestimmung für Jüdinnen und Juden und die nicht-jüdische Bevölkerung? Wie funktioniert das Rechtssystem?</p> <p>In einem kurzen historischen Abriss erarbeiten die Teilnehmenden, dass es prinzipiell zwei konkurrierende Ansprüche auf dasselbe Territorium gab: einen arabisch-muslimischen und einen zionistisch-jüdischen. Anschließend soll die Geschichte des Zionismus als jüdische Nationalbewegung in Auseinandersetzung mit dem europäischen Antisemitismus im Zentrum der Diskussion stehen. Dabei werden auch die Rolle der Mandatsmacht Großbritanniens und ihre politischen Versprechen sowohl an die jüdische wie auch die arabische Seite während des Ersten Weltkrieges erhell.</p> <p>Zudem wird die Entstehung des Zionismus anhand von Theodor Herzls Buch „Der Judenstaat“ als Antwort auf den europäischen Antisemitismus nachvollzogen. Ein Blick auf die Geschichte vom religiös motivierten Antijudaismus bis zu modernen Formen des Antisemitismus wirft auch einen Blick auf die Bedeutung Israels als Zuflucht vor dem Antisemitismus.</p>	15	15	0
--	--	----	----	---

Teaching Unit zur Einführung in die Unterrichtsmaterialien zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule	<p>Antisemitismus zeigt sich in der gesamten Gesellschaft als Gewalt, die Juden und Jüdinnen tagtäglich erleben – nicht zuletzt auch in der Schule, wie aktuelle Studien des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment belegen. Ein professioneller Umgang mit Antisemitismus im Raum Schule erfordert, nicht erst dann zu reagieren, wenn es bereits zu antisemitischen Übergriffen gekommen ist. Mit unserem gemeinsam mit dem German Desk der ISHS Yad Vashem entwickelten Unterrichtsmaterial bieten wir den Teilnehmenden der Fortbildung (zwei Nachmittagsveranstaltungen) eine kompakte Möglichkeit, zu einem professionalisierten Umgang mit Antisemitismus im Kontext Schule zu finden und ihre individuelle Interventionskompetenz zu erweitern. Anhand von Fallbeispielen werden auch subtile Formen von Antisemitismus thematisiert sowie andere Diskriminierungsformen berührt. Das Unterrichtsmaterial empfehlen wir ab der 8. Klassenstufe.</p> <p>Es wird empfohlen, beide Fortbildungsveranstaltungen (19./20.09.2023) zu besuchen.</p>	5	5	0
Teaching Unit zur Einführung in die Unterrichtsmaterialien zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule	<p>Antisemitismus zeigt sich in der gesamten Gesellschaft als Gewalt, die Juden und Jüdinnen tagtäglich erleben – nicht zuletzt auch in der Schule, wie aktuelle Studien des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment belegen. Ein professioneller Umgang mit Antisemitismus im Raum Schule erfordert, nicht erst dann zu reagieren, wenn es bereits zu antisemitischen Übergriffen gekommen ist. Mit unserem gemeinsam mit dem German Desk der ISHS Yad Vashem entwickelten Unterrichtsmaterial bieten wir den Teilnehmenden der Fortbildung (zwei Nachmittagsveranstaltungen) eine kompakte Möglichkeit, zu einem professionalisierten Umgang mit Antisemitismus im Kontext Schule zu finden und ihre individuelle Interventionskompetenz zu erweitern. Anhand von Fallbeispielen werden auch subtile Formen von Antisemitismus thematisiert sowie andere Diskriminierungsformen berührt. Das Unterrichtsmaterial empfehlen wir ab der 8. Klassenstufe.</p> <p>Es wird empfohlen, beide Fortbildungsveranstaltungen (19./20.09.2023) zu besuchen.</p>	6	6	0

<p>Judentum im Unterricht: Moderne pädagogische Theorie und Praxis_ „Was tun bei antisemitischen Vorfällen?“</p>	<p>Über viele Jahre wurde Antisemitismus in Deutschland als ein historisches und somit vergangenes Phänomen betrachtet. Jedoch sind antisemitische Ressentiments auch heute noch weit verbreitet und haben Auswirkungen auf den Alltag von Betroffenen. Besonders im Schulkontext stehen wir vor der Herausforderung, einen wirksamen Umgang mit Antisemitismus zu entwickeln. Fachkräfte fragen sich oftmals: „Welche Möglichkeiten habe ich, auf antisemitische Äußerungen und Übergriffe zu reagieren?“ und „Wie kann ich Betroffene von Antisemitismus unterstützen?“ In dem Workshop geht es darum, die Wahrnehmung von und den Umgang mit Antisemitismus für den pädagogischen Kontext zu schärfen. Zentrale Herausforderungen werden in den Blick genommen und praktische Interventionsstrategien anhand von Fallarbeit aufgezeigt.</p>	0	0	0
<p>„Migration, Integration, Islam - Einführung in das Themen- und Spannungsfeld von Kultur, Religion und Politik im pädagogischen Raum“ (Modul 1)</p>	<p>Die Fortbildungsmodule richten sich nach den praktischen Bedürfnissen der Lehrkräfte und werden konkrete Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag aufnehmen. Neben ersten Inputs zum Spannungsfeld von Kultur, Religion und Politik vor dem Hintergrund bis dato wenig bekannter Herkunftskontexte, aber auch wenig bekannter Formen und Inhalte, insbesondere islamischer Religiosität bietet das erste Modul Raum zum gemeinsamen Sammeln möglicher Fragen und Themen, die dann in den Folgemodulen der Reihe aufgegriffen werden.</p>	7	7	0

<p>„Religion als Ressource, Radikalisierung als Stigma –Religionssensibilität als Herausforderung in der (sozial-) pädagogischen Arbeit in areligiösen und antimuslimischen Umwelten“ (Modul 2)</p>	<p>In Sachsen-Anhalt gehört Religion nur für wenige zu ihrem Alltag. Religion, Rituale und religiöse Institutionen haben zwar im öffentlichen Leben Spuren hinterlassen, finden sich heute aber vor allem in historischen Relikten. In diesem Modul wird aus einer vergleichenden lebensweltlichen Perspektive darauf eingegangen, wie Religion im Alltag von jungen Musliminnen und Muslime gestaltet und erlebt wird. Für viele ist Religion Teil ihrer Identität und eine wichtige Ressource, gleichzeitig müssen sie mit Misstrauen, Angst und Stigmatisierung umgehen. Unser Umgang mit religiösen Praktiken und Symbolen, andererseits öffentliche Debatten über Islamismus und vermeintliche oder tatsächliche Radikalisierung tangieren muslimische Jugendliche und junge Erwachsene, werden wahrgenommen und müssen verarbeitet werden. Eine große Relevanz haben sie aber auch für das Handeln von Fachkräften, die in diesem unübersichtlichen Feld agieren müssen. Wir können Auskunft geben über diese unterschiedlichen Aspekte und diskutieren praktische Fragen, die in pädagogischen Situationen auftreten können.</p>	4	4	0
<p>„Neue Herkunfts- und Sozialisationskontexte“ (Modul 3)</p>	<p>Arbeit mit Klientinnen und Klienten mit Migrations- oder Fluchtgeschichte stellt Fachkräfte vor Herausforderungen. Die Kontexte der Sozialisation unterscheiden sich nicht unerheblich, gerade bei Menschen, die in Regionen autoritärer Staaten aufgewachsen sind, die Erfahrungen von Krieg und zerfallender Staatlichkeit mitbringen, die in ländlichen Regionen in großfamiliären Verbänden aufgewachsen sind oder auch in infrastrukturschwachen Regionen ohne formale Bildungsbiographie. Wir beleuchten in diesem Modul in verschiedenen Inputs gerade prägende Bereiche wie staatliche Institutionen, Schule, Familienstrukturen oder Geschlechterrollen in verschiedenen Ländern und Regionen (z.B. Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea).</p>	4	4	0

„Vertreibung, Flucht und psychosoziale Folgen“ (Modul 4)	Die meisten der in Sachsen-Anhalt lebenden Ausländerinnen und Ausländer, insbesondere Musliminnen und Muslime, haben einen Fluchthintergrund. Sie bringen mitunter traumatisierende Erfahrungen mit und sind gleichzeitig in ihrem neuen Alltag mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert (Aufenthaltsrecht, Sprache, Diskriminierungserfahrungen). Das Modul widmet sich der Frage, welche Folgen eine solche Flucht- und Migrationserfahrung auf individueller Ebene haben kann; welche Rolle Religion in diesem Kontext spielen kann; welche praktischen Folgen diese psychosoziale Situation für die Betroffenen und für Dynamiken im pädagogischen Kontext haben kann.	16	16	0
„Radikalisierung im Kontext salafistischer und jihadistischer Agitation und Rekrutierung – Zur Attraktivität von extremistischen Angeboten im Kontext von Hinwendungsprozessen muslimischer und nicht-muslimischer Jugendlicher und junger Erwachsener“ (Modul 5)	Das Phänomen islamistischer Radikalisierung stand in den letzten Jahren im medialen und politischen Fokus. Radikalisierungsprävention wurde zugleich zum Thema nicht nur von Sicherheitsbehörden, sondern wird zunehmend als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen, die bspw. auch pädagogische Einrichtungen betrifft. Nach einer Einführung, in der die Begriffe Islamismus, Salafismus und Jihadismus geklärt werden, sollen in diesem Modul die Propagandawelten des Islamismus vor dem Hintergrund von Konsum- und Bedürfnisstrukturen von Jugendlichen sowie Einflussfaktoren auf Radikalisierungsprozesse vorgestellt und diskutiert werden.	0	0	0

<p>„Migration und Schule - Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit geflüchteten Schülerinnen und Schülern und in der Elternarbeit“ (Modul 6)</p>	<p>Die verschiedenen Themen und Handlungsebenen der vorherigen Module werden wir gemeinsam noch einmal gebündelt, handlungs- und lösungsorientiert auf konkrete pädagogische Herausforderungen bezogen betrachten.</p> <p>Wie kann pädagogisch noch besser mit Kindern mit spezifischen Erfahrungswelten (z.B. Gewalt-, Flucht- oder Diskriminierungserfahrungen) oder kulturell-sozialisatorisch Hintergründen gearbeitet werden? Was sind wichtige Einflüsse? Welche Konzepte und Ansätze können helfen?</p> <p>Im Migrations- und Fluchtcontext kann auch die Elternarbeit erschwert sein, nicht nur auf Grund von Sprachbarrieren oder verschiedenen Erwartungen an die spezifischen Rollen, sondern weil sich das gesamte Familiensystem oft in einer Transformationsphase befindet. Wie kann man eine kooperative Kommunikation herstellen? Und was muss beachtet werden, damit man die Eltern gut einbindet in den schulischen Prozess? Konfliktlinien im schulischen Raum können sich etwa an Hand bestimmter Männlichkeits- und Ehrvorstellungen entwickeln, oder aber auch auf Grund von Gruppenbildung entlang scheinbarer ethnischer oder religiöser Linien und Rechtfertigungen. Wie kann pädagogische Handlungssicherheit gewahrt werden?</p> <p>Diese und andere - gerne auch im Vorfeld von Ihnen hineingegebene - Fragen wollen wir im Abschlussmodul behandeln.</p> <p>Anschließend an das Modul besteht dann vor Ort die Möglichkeit, mit unseren Fachkräften eine persönliche kollegiale Beratung zu konkreten Fällen zu machen.</p>	13	13	0
---	--	----	----	---

<p>Jüdisch-Muslimische Allianzen in der Filmbildung – Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zusammendenken (Online)</p>	<p>verpflichtend zu besuchen sind: 14.03.2024, 15 bis 18 Uhr 15.03.2024, 15 bis 18 Uhr Beide Termine finden online statt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung genügt. Sie sind dann automatisch für beide Termine eingetragen.</p> <p>Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus in Deutschland sind große gesellschaftliche Themen, die auch Lehrer*innen und Pädagog*innen in ihrer Praxis herausfordern. Wir lernen diese Phänomene mit dem Blick auf das Medium Film in ihrer Multiperspektivität kennen und entwickeln eine pädagogische Haltung dazu.</p> <p>Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung im Film und in unserer Gesellschaft werden analysiert und kritisch hinterfragt. Die Teilnehmenden entwickeln ein Bewusstsein für die Erscheinungsformen und Auswirkungen von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus. Indem wir diese beiden Phänomene miteinander in Beziehung setzen, erkennen wir ihre Spezifika und Verwobenheiten. So fördern wir ein solidarisches Miteinander im Klassenraum gegen alle Formen von Hass und Diskriminierung.</p> <p>Anhand verschiedener Filmbeispiele reflektieren wir medien- und filmpädagogisch, mit welchen Gestaltungsmitteln Filme Diskriminierung reproduzieren, analysieren und auch kritisieren (können). Wir legen einen Fokus auf empowernde filmische Gegennarrative und wie sie etwa Satire als Stilmittel, Montage und Perspektive einsetzen. Durch die Vermittlung von Filmbildung lernen die Teilnehmenden, wie Filme gezielt im Unterricht eingesetzt werden können, um Vorurteile abzubauen und ein vielfältiges Miteinander zu fördern.</p> <p>Referentin: Meis Alkhafaji, arbeitet seit 2019 als freiberufliche Trainerin zu</p>	8	8	0
---	---	---	---	---

<p>Jüdisch-Muslimische Allianzen in der Filmbildung – Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zusammendenken (Online) (Zweiter Tag)</p>	<p>verpflichtend zu besuchen sind: 14.03.2024, 15 bis 18 Uhr 15.03.2024, 15 bis 18 Uhr Beide Termine finden online statt. Die Anmeldung zu Veranstaltung 23L3000214-01 genügt. Sie sind dann automatisch für beide Termine eingetragen.</p> <p>Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus in Deutschland sind große gesellschaftliche Themen, die auch Lehrer*innen und Pädagog*innen in ihrer Praxis herausfordern. Wir lernen diese Phänomene mit dem Blick auf das Medium Film in ihrer Multiperspektivität kennen und entwickeln eine pädagogische Haltung dazu.</p> <p>Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung im Film und in unserer Gesellschaft werden analysiert und kritisch hinterfragt. Die Teilnehmenden entwickeln ein Bewusstsein für die Erscheinungsformen und Auswirkungen von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus. Indem wir diese beiden Phänomene miteinander in Beziehung setzen, erkennen wir ihre Spezifika und Verwobenheiten. So fördern wir ein solidarisches Miteinander im Klassenraum gegen alle Formen von Hass und Diskriminierung.</p> <p>Anhand verschiedener Filmbeispiele reflektieren wir medien- und filmpädagogisch, mit welchen Gestaltungsmitteln Filme Diskriminierung reproduzieren, analysieren und auch kritisieren (können). Wir legen einen Fokus auf empowernde filmische Gegennarrative und wie sie etwa Satire als Stilmittel, Montage und Perspektive einsetzen. Durch die Vermittlung von Filmbildung lernen die Teilnehmenden, wie Filme gezielt im Unterricht eingesetzt werden können, um Vorurteile abzubauen und ein vielfältiges Miteinander zu fördern.</p> <p>Referentin: Meis Alkhafaji, arbeitet seit 2019 als freiberufliche Trainerin zu</p>	8	8	0
---	--	---	---	---

<p>Rassismus- und antisemitismuskritische Bildungsarbeit mit den Modulen von Film Macht Mut (Online)</p>	<p>verpflichtend zu besuchen sind: 04.03.2024, 15:30 bis 18:30 Uhr 05.03.2024, 15:30 bis 18:30 Uhr Beide Termine finden online statt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung genügt. Sie sind dann automatisch für beide Termine eingetragen.</p> <p>In dieser Fortbildung werden die rassismus- und antisemitismuskritischen Grundlagen für Pädagog*innen und Lehrer*innen vermittelt, um die Module von Film Macht Mut selbst durchzuführen. Grundlegende Konzepte von Rassismus und Antisemitismus werden im Praxisbezug der eigenen schulischen Tätigkeit erlernt und vertieft.</p> <p>Sie erlangen ein berufsbezogenes Wissen zu Rassismus und Antisemitismus. Am ersten Termin wird der Lernort Schule als gesellschaftlich diverser Raum mit unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen, Privilegien und Leerstellen analysiert. Die eigene Positionierung und pädagogische Praxis werden in diesem Kontext mit verschiedenen Methoden reflektiert. Konzepte von Rassismus, Antisemitismus, Weißsein, Goysein, Dominanzkultur und Privilegien werden eingeführt. Am zweiten Termin werden rassismus- und antisemitismuskritische Methoden der Film Macht Mut Module vorgestellt und zur eigenen Durchführung vorbereitet. Besonderer Fokus ist das Empowerment und die Partizipation von Schüler*innen, die selbst Rassismus und/oder Antisemitismus erfahren, und die Gestaltung eines gemeinsamen, solidarischen Lernraums.</p> <p>Referent*innen: Francesca Sika Dede Puhlmann, Bildungsreferentin für die Themen Rassismuskritik, Intersektionalität und Empowerment. Für Film Macht Mut hat sie die Workshops für die 1. bis 6. Klasse konzipiert, getestet und in pädagogischen Fallbesprechungen reflektiert und die Fortbildungen für die Workshop-Referent*innen konzipiert und durchgeführt.</p>	6	6	0
--	--	---	---	---

<p>Rassismus- und antisemitismuskritische Bildungsarbeit mit den Modulen von Film Macht Mut (Zweiter Tag)</p>	<p>Achtung! Diese Fortbildung ist auf zwei Termine aufgeteilt, die beide verpflichtend zu besuchen sind: 04.03.2024, 15:30 bis 18:30 Uhr 05.03.2024, 15:30 bis 18:30 Uhr Beide Termine finden online statt. Die Anmeldung zu Veranstaltung 23L3000230-01 genügt. Sie sind dann automatisch für beide Termine eingetragen.</p> <p>In dieser Fortbildung werden die rassismus- und antisemitismuskritischen Grundlagen für Pädagog*innen und Lehrer*innen vermittelt, um die Module von Film Macht Mut selbst durchzuführen. Grundlegende Konzepte von Rassismus und Antisemitismus werden im Praxisbezug der eigenen schulischen Tätigkeit erlernt und vertieft.</p> <p>Sie erlangen ein berufsbezogenes Wissen zu Rassismus und Antisemitismus. Am ersten Termin wird der Lernort Schule als gesellschaftlich diverser Raum mit unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen, Privilegien und Leerstellen analysiert. Die eigene Positionierung und pädagogische Praxis werden in diesem Kontext mit verschiedenen Methoden reflektiert. Konzepte von Rassismus, Antisemitismus, Weißsein, Goysein, Dominanzkultur und Privilegien werden eingeführt. Am zweiten Termin werden rassismus- und antisemitismuskritische Methoden der Film Macht Mut Module vorgestellt und zur eigenen Durchführung vorbereitet. Besonderer Fokus ist das Empowerment und die Partizipation von Schüler*innen, die selbst Rassismus und/oder Antisemitismus erfahren, und die Gestaltung eines gemeinsamen, solidarischen Lernraums.</p>	6	6	0
---	---	---	---	---

<p>Fachtag: Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und Antisemitismusprävention im schulischen Alltag</p>	<p>Antisemitismus begegnet uns auf allen Ebenen und er fordert unsere Gesellschaft immer wieder heraus. Nicht nur, aber besonders im schulischen Kontext stellt sich zunehmend die Frage, wie Antisemitismus neben dem historischen Aspekt, auch als gegenwärtiges Problem, für Nichtbetroffene versteh- bzw. begreifbar gemacht werden kann. Ebenso soll der Fokus auf das jüdische Leben in Sachsen-Anhalt gerichtet sein, um die Vielfalt heutiger Lebensentwürfe sichtbar zu machen.</p> <p>Für den Impulsvortrag „Präsentation der Studie Antisemitismus im Kontext Schule. Deutungen und Umgangsweisen von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen in Sachsen-Anhalt“ konnten wir Marina Chernivsky (Kompetenzzentrum) und Prof. Dr. Friederike Lorenz-Sinai (FH Potsdam University of Applied) gewinnen.</p> <p>Geplant sind u.a. Workshops zu folgenden Themen: Das Projekt “Meet a Jew” Konsequenzen aus der Studie für Antisemitismusprävention in der Schule Das pädagogische Programm der Synagoge Gröbzig Antisemitischen Vorfällen in der Schule wirksam begegnen Umgang mit israelfeindlichen und antisemitischen Äußerungen stärken ...</p>	36	32	4
<p>Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht</p>	<p>Gemeinsamkeiten stärken- Unterschieden gerecht werden Diese Fortbildung ist als Einführungsveranstaltung für Lehrkräfte geplant, die mit konfessioneller Kooperation beginnen. Idealerweise nimmt das Team (evangelische und katholische Lehrkraft) gemeinsam teil. es sollen folgende Themen bedacht werden: 1. Konfessionelle Selbstvergewisserung 2. Konfessionelle Kooperation - ein PLUS-Modell (rechtliche Fragen, Rahmenbedingungen, Unterstützungsmöglichkeiten) 3. Praxisteil (Erfahrungen aus bereits stattfindenden Modellen, Ideen und Materialien für die Unterrichtsplanung)</p>	3	1	2
<p>Best practice Beispiel Sozialkunde: Problemstudie zum Kompetenzschwerpunkt „Kurs 1: Zustand und Perspektiven des politischen Systems untersuchen und bewerten“ in der Qualifikationsphase</p>	<p>In dieser Fortbildung wird eine beispielhafte Planung für diesen Kompetenzschwerpunkt vorgestellt und besprochen. Zudem diskutieren die Teilnehmenden Vorschläge zur Leistungsbewertung (Klausur, verschiedene Ideen der weiteren Benotung). Eigene Unterrichtserfahrungen mit diesem Kompetenzschwerpunkt und Verweise auf bewährte Medien bzw. Materialien sollen in den fachlichen Austausch</p>	7	5	2

<p>Kontroversverfahren im Sozialkundeunterricht – Ein Methodenkoffer für das Streiten im Sozialkundeunterricht</p>	<p>Der Fachlehrplan Sozialkunde des Landes Sachsen-Anhalts fordert in jedem einzelnen Kompetenzschwerpunkt die Förderung der Urteilskompetenz. Innerhalb der Makromethoden werden die Schülerinnen und Schüler mit Problemen, Konflikten und Fällen konfrontiert, zu denen sie sich positionieren sollen. Angestrebt werden durchdachte Sach- oder Werturteile. Zu diesem Zweck ist es unerlässlich im Sozialkundeunterricht zu streiten. Doch welches Kontroversverfahren bietet sich zu welchem Thema an? Wie können Kontroversverfahren schnell und zielführend organisiert werden? Auf welchen Wegen ist es möglich, die gesamte Klasse in ein Kontroversverfahren mit einzubeziehen? Die Veranstaltung dient der Beantwortung dieser Fragen und dem kollegialen Austausch über reale Unterrichtserfahrungen.</p>	6	5	1
<p>Un_sichtbar // Fortbildungsreihe zum reflektierten Umgang mit Geschlecht in Schule und Unterricht - I. Teil: Grundlagen</p>	<p>Die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht omnipräsent ist. In Unterrichtsinteraktionen, Lern- und Lehrmaterialien sowie in außerunterrichtlichen Situationen werden (vermeintliche) Unterschiede zwischen den Geschlechtern gefestigt und Geschlechterstereotype reproduziert. So werden beispielsweise in kaum einem Lehrbuch nicht-heteronormative Lebensweisen berücksichtigt, also alternative Bilder zur Mutter-Vater-Kind-Familie gezeigt oder die erste Liebe zwischen zwei Mädchen/Jungen sowie trans*- oder nicht-binäre geschlechtliche Identitäten thematisiert. Das widerspricht dem Bildungsauftrag von Schule, welcher die Förderung der Akzeptanz gegenüber allen Menschen beinhaltet, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität.</p> <p>Das Ziel dieser Fortbildungsreihe ist die Vermittlung von Wissen über Geschlecht, die Stärkung einer geschlechtersensiblen- und vorurteilsbewussten Haltung, der Abbau von Diskriminierungen in der Schule und eine Stärkung der Selbstbestimmung von Lernenden.</p> <p>In einer ersten Veranstaltung sollen Sachkenntnisse, Ansätze und Good-Practice-Beispiele für den reflektierten Umgang mit Geschlecht in Schule und Unterricht thematisiert und diskutiert werden.</p>	19	16	3

<p>Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Der Beitrag des Unterrichtsfaches Sozialkunde zur Umsetzung der 17 ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsziele in der Schulwirklichkeit</p>	<p>Im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ist gefordert, die Schülerinnen und Schüler zu einem „ökologisch nachhaltigen Handeln in einer von zunehmender gegenseitiger Abhängigkeit und globalen Problemen geprägten Welt für die Bewahrung von Natur, Leben und Gesundheit“ zu befähigen. Demzufolge wurden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung entsprechend der Fachspezifik in die Fachlehrpläne Sachsen-Anhalts aufgenommen. Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) hat ergänzend dazu 2022 eine Gesamtübersicht mit dem Titel „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ herausgegeben und auf dem Bildungsserver veröffentlicht. Diese ist als Grundlage für die schulinterne Planung von fächerübergreifendem Unterricht zu verstehen. Auf Basis dieser Handreichung sollen in der hier vorgestellten Fortbildung eigene Planungskonzepte für fächerübergreifenden Unterricht auf der Basis des Sozialkundelehrplans erarbeitet werden.</p>	0	0	0
<p>„Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels analysieren und bewerten“ Klassenstufe 10 - Unterrichtsideen zum Kompetenzschwerpunkt</p>	<p>In der Fortsetzung der Fortbildung zur Klassenstufe 10 werden ausgewählte Schwerpunkte des 2. Kompetenzschwerpunktes des 2. Halbjahres diskutiert und geplant. Die Schwerpunkte dieser Fortbildung sind die Arbeit mit Bevölkerungsmodellen und Karikaturen zu Bevölkerungsproblemen.</p>	11	7	4

<p>Workshop - Sprachkompetenzförderung mithilfe des Debattierens (neue Übungen aus dem Aufbautraining „Jugend debattiert“)</p>	<p>Gute Debatten sind eine Voraussetzung lebendiger Demokratie und eines gelingenden Zusammenlebens in unserer vielfältigen Gesellschaft. Debattieren heißt: Stellung beziehen, Gründe nennen, Kritik vortragen – gegen- und miteinander. Gute Debattantinnen und Debattanten hören einander zu und streiten fair und sachbezogen.</p> <p>Von der handlungs- und kompetenzorientierten Unterrichtsreihe profitieren die Lehrkräfte und Ihre Schülerinnen und Schüler gleichermaßen. Flexibel einsetzbar, methodisch abwechslungsreich und motivierend für alle!</p> <p>Dies ist ein Aufbautraining, basierend auf dem Basistraining, bei dem vor allem neue Übungen für den Unterricht und für die AG-Arbeit praktiziert werden können.</p> <p>Der Landeswettbewerb "Jugend debattiert" vertraut qualifizierten Lehrkräften, die in der Lage sind, die Begabungen ihrer Schülerinnen und Schüler zur Vorbereitung auf die einzelnen Wettbewerbstufen optimal zu fördern. Dieser Kurs ist Bestandteil des Gesamtprojektes "Jugend debattiert", welches vom Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und der KMK in Kooperation mit der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Heinz-Nixdorf-Stiftung und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung</p>	1	1	0
<p>Jüdisches Leben in Magdeburg</p>	<p>Die Fortbildung steht im Zeichen der Begegnung mit dem jüdischen Leben in verschiedenen zeitlichen und kulturellen Zusammenhängen. Der Besuch der Synagogengemeinde in Magdeburg mit ihrer im Jahr 2023 eröffneten Synagoge steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Darüber hinaus erhalten Sie Einblick in das Archiv der Gemeinde und damit in die Spuren jüdischen Lebens in der Vergangenheit. Künstlerische Positionen von heute zeigen die Auseinandersetzung mit dem Thema und weisen zugleich in die Zukunft. Ziel der Veranstaltung ist es, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit antisemitischen Argumenten zu schulen und ihnen unterschiedliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu eröffnen.</p>	10	10	0

<p>Qualifizierung von Vertrauenslehrkräften - Teil 1</p>	<p>Ach, wie schön könnte Schule sein...! Ist sie aber nicht immer.</p> <p>Aus der Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorie ist Schule ein hochgradig emotionaler Begegnungsraum und zu ihr gehört leider auch, was sich niemand wünscht:</p> <p>Konflikt und Krise, Aggression und Gewalt, Kränkung und Rache, Fakenews und Verschwörungserzählungen, Angst und Scham, Trauma und Trauer.</p> <p>Diese zunächst auf sechs inhaltliche Schwerpunkte ausgelegte Fortbildungsreihe fördert Verstehen und bietet fachlich fundierte Handreichungen für Prävention und situative Steuerung. Hauptsächlich gestützt auf humanistische Psychologie, Mikrosoziologie und Verhaltensökonomie werden in lebhaftem Wechsel von Theorie-Inputs und szenisch bearbeiteten Fallvignetten selbstfürsorgliche und sozialkompetente Umgänge mit schwierigen Situationen trainiert, unabhängig, ob diese schüler-, eltern-, kollegen- oder leitungsseitig zustande gekommen sind.</p>	14	14	0
--	--	----	----	---

<p>Projekt "Film macht Mut": Was hat „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ mit schwarzen Komparsinnen und Komparsen in Stummfilmen der frühen Filmgeschichte zu tun?</p>	<p>Achtung! Diese Fortbildung ist auf zwei Termine aufgeteilt, die beide verpflichtend zu besuchen sind: 17.10.2024, 15 bis 18 Uhr 18.10.2024, 15 bis 18 Uhr Beide Termine finden online statt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung genügt. Sie sind dann automatisch für beide Termine eingetragen.</p> <p>Rassistische Narrative begleiten uns schon sehr lange, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Deswegen ist es umso wichtiger, den eigenen Blick zu schärfen. In diesem Seminar lernen wir expliziten, impliziten, strukturellen sowie institutionellen Rassismus zu erkennen und sich wiederholende Stereotype bzw. Vorurteile zu identifizieren. Die Filmgeschichte kann uns helfen, diesen Blick zu schulen. Exotismus, Orientalismus und Rassismus spielen schon im frühen Filmschaffen, etwa im Stummfilm, eine beachtliche Rolle, über die es sich lohnt miteinander zu sprechen. Bei genauer Betrachtung kann es auch passieren, dass wir die Heldinnen bzw. Helden unserer Kindheit sowie aus gegenwärtigen Kinderfilmklassikern in Frage stellen müssen, um der Diversität in unserer Gesellschaft und unseren Klassenzimmern gerecht zu werden. Was bedeutet Migration und Einwanderung in meiner Region für meinen Unterricht? Wie erkenne ich Rassismus im Kinderfilm? Wie kann ich vor diesem Hintergrund rassismuskritisch mit Filmen im Unterricht arbeiten? Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit Vision Kino und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) statt.</p>	2	2	0
--	---	---	---	---

<p>Projekt "Film macht Mut": Was hat „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ mit schwarzen Komparsinnen und Komparsen in Stummfilmen der frühen Filmgeschichte zu tun?</p>	<p>Beide Termine finden online statt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung genügt. Sie sind dann automatisch für beide Termine eingetragen.</p> <p>Rassistische Narrative begleiten uns schon sehr lange, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Deswegen ist es umso wichtiger, den eigenen Blick zu schärfen. In diesem Seminar lernen wir expliziten, impliziten, strukturellen sowie institutionellen Rassismus zu erkennen und sich wiederholende Stereotype bzw. Vorurteile zu identifizieren. Die Filmgeschichte kann uns helfen, diesen Blick zu schulen. Exotismus, Orientalismus und Rassismus spielen schon im frühen Filmschaffen, etwa im Stummfilm, eine beachtliche Rolle, über die es sich lohnt miteinander zu sprechen. Bei genauer Betrachtung kann es auch passieren, dass wir die Heldinnen bzw. Helden unserer Kindheit sowie aus gegenwärtigen Kinderfilmklassikern in Frage stellen müssen, um der Diversität in unserer Gesellschaft und unseren Klassenzimmern gerecht zu werden. Was bedeutet Migration und Einwanderung in meiner Region für meinen Unterricht? Wie erkenne ich Rassismus im Kinderfilm? Wie kann ich vor diesem Hintergrund rassistisch kritisch mit Filmen im Unterricht arbeiten? Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit Vision Kino und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) statt.</p>	4	4	0
--	--	---	---	---

<p>Inklusion und Demokratie – Gesellschaftliche Teilhabe in Gestaltungsprozessen vermitteln, Teil 1: Planungsmodelle für heterogene Lernsituationen im inklusiven Gestaltenunterricht</p>	<p>Inklusion und Demokratiebildung sind keine abstrakten Themen für den Unterricht, sondern eine gelebte Lern- und Lehrpraxis beginnend mit der Primarstufe. Autonomie der Kinder zu fördern und eine wertschätzende Verbundenheit mit Natur und Gesellschaft herzustellen, verkörpern heute das Herzstück jeder zeitgemäßen Bildung. Sie entsprechen auch im Gestaltenunterricht den übergeordneten Bildungszielen. Kreativität als Schlüsselkompetenz der Zukunft braucht Individualität auf der Basis inklusiver Fachbildung und Demokratie als Teilhabekonzept für die Mitgestaltung des sozialen Alltags.</p> <p>Teil 1: Raus aus der Einheitsplanung hin zu organisierter Lernindividualität – inklusiver Unterricht braucht ein neues Denken bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterricht. Diese Situation der didaktischen Komplexität muss nicht zwangsläufig überfordern, sondern birgt auch Chancen für die Kreativität der Lehrkräfte in der Unterrichtsvorbereitung. Heterogenität sollte man nicht nur von den Kindern her begreifen, sondern bereits ausgehend von den Lerngegenständen des Fachs Gestalten denken. Inklusionspädagogische Planungsmodelle bieten hier Unterstützung – sie werden in der Veranstaltung vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Im 2. Teil der Fortbildungsreihe der Fortbildungsreihe werden „Kooperatives Lernen und kollektive Kreativität - Ansätze einer demokratischen Praxis im Gestaltenunterricht der Grundschule“ im Mittelpunkt stehen.</p>	0	0	0
---	--	---	---	---

"Vorsicht, Agentinnen schreiben mit!"	<p>In der Fortbildung lernen die Teilnehmenden das Landesarchiv als außerschulischen Lernort kennen und haben die Möglichkeit, ausgewählte Aspekte der Landesgeschichte durch eine thematisch spannende Ausstellung mit dem Titel „Vorsicht, Agentinnen schreiben mit!“ intensiv zu erfahren. Die Lehrkräfte kommen mit der Kuratorin Petra Dombrowski ins Gespräch, die wichtige Impulse zur Einbindung in den Fachunterricht zur Diskussion stellt. Zugleich eröffnet die Ausstellung ein breites Spektrum an Themenfeldern, die auch mit tagesaktuellen politischen Ereignissen verknüpft werden können. Nur stichpunktartig sei auf einige, jeweils entgegenstehenden Positionen verwiesen: Rechtsstaat – Diktatur; Anpassung – Widerstand; Treue – Verrat.</p> <p>Durch den Bezug auf die in Dessau verwahrten historischen Quellen leistet die Ausstellung einen wichtigen bildungspolitischen Beitrag. Konzeptionell lehnt sich diese an den in den QuellenNah heften bereits erfolgreich umgesetzten Zugang einer starken Identifizierung mit historischen Ereignissen aus dem persönlichen Lebensumfeld an.</p>	0	0	0
Geschichte und ideologische Hintergründe - die Reichsbürger	<p>In der jüngeren Vergangenheit hat in den deutschsprachigen Ländern die Gruppe der so genannten Reichsbürger verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Diese stellen zwar keine homogene Gruppe dar, kommunizieren jedoch intensiv auf verschiedenen Plattformen im Internet und tauschen hier ihre ideologischen Ansichten aus. Auch im Rahmen der Corona-Proteste waren Reichsbürger aktiv.</p> <p>Der Vortrag gibt einen Überblick über die Geschichte und die ideologischen Hintergründe der Reichsbürgerbewegung und konzentriert sich dann auf die Argumentationsstrategien und typischen Diskurse von Reichsbürgern. Dabei wird insbesondere betrachtet, welche Rolle Gewalt in Texten von Reichsbürgern spielt. Ferner soll der Blick auf Überschneidungen mit der rechtsextremen Szene gerichtet werden.</p>	16	13	3

<p>Digitaler Auftakt (Videokonferenz): Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten in Sachsen-Anhalt 2024/2025</p>	<p>Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ist der größte historische Forschungswettbewerb für junge Menschen in Deutschland und will bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die eigene Geschichte wecken, Selbstständigkeit fördern und Verantwortungsbewusstsein stärken. Das neue Thema des Geschichtswettbewerbs wird deutschlandweit am 1. September 2024 veröffentlicht. Der Einsendeschluss ist am 28. Februar 2025.</p> <p>Rund um den Start des Geschichtswettbewerbs finden zu Beginn des neuen Schuljahres 2024/25 bundesweit Workshops statt, welche Lehrkräfte für den Wettbewerb und für das neue Thema im speziellen motivieren und zugleich fit machen wollen, so auch in Sachsen-Anhalt.</p>	15	1	0
<p>80 Jahre nach dem Hitler-Attentat- Der Enkel Graf Schenk zu Stauffenberg im Gespräch mit Maik Reichel</p>	<p>In 2024 jährt sich der Umsturzversuch des 20. Juli gegen Adolf Hitler zum 80. Male. Das Attentat missglückte, Stauffenberg und andere Widerstandskämpfer wurden kurz darauf erschossen, andere später in zahlreichen Prozessen zum Tode verurteilt oder in Sippenhaft genommen, so auch die Familie von Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Noch als Verräter in der jungen Bundesrepublik verachtet, war es ein langer Weg, bis die Deutschen ihn und seine Mitstreiter würdigten. Heute ist der 20. Juli ein zentraler Gedenktag des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. 80 Jahre danach lädt die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt in das Landesinstitut (LISA) nach Halle zu einem Gespräch mit dem Enkelsohn gleichen Namens, Claus Schenk Graf zu Stauffenberg, ein. In dem Gespräch mit Maik Reichel (Direktor der Landeszentrale), spricht der Enkel über die Annäherung an seinen Großvater, den er nie kennenlernte, den Umgang zwischen Würdigung und dem Vorwurf eines Verräters. Graf zu Stauffenberg ordnet das Leben seines Großvaters in die heutige Zeit und berichtet über seinen eigenen Umgang, einen großen Namen zu tragen.</p>	10	10	0

<p>Fachtag: Der Anschlag vom 09. Oktober 2019 - Erinnern, Solidarisieren, Reagieren - Professioneller Umgang mit Radikalisierung von Jugendlichen</p>	<p>Diese Veranstaltung bietet Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich anhand von kurzen Impulsvorträgen und in interaktiven Workshops mit konkreten Handlungsempfehlungen zur Prävention von Radikalisierung junger Menschen auseinanderzusetzen. Anlässlich des 5. Jahrestags vom rechtsextremen Anschlag am 09. Oktober 2019 in Halle soll aufgezeigt werden, wie das Erinnern an rassistische und antisemitische Übergriffe und deren Kontinuitäten im Schulalltag – analog und digital - ermöglicht werden kann.</p> <p>Sie können sich in die Workshops (EW: Erstwunsch; ZW: Zweitwunsch) nach Erhalt des entsprechenden Links einwählen.</p> <p>Der Fachtag ist eine Kooperation von DaMigra e.V., DaMOst e.V., LAMSA e.V., Miteinander e.V. & dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen- Anhalt (LISA).</p>	24	23	1
<p>Jüdisches Leben in Anhalt</p>	<p>Schon in 3. Auflage ist das Buch „Jüdisches Leben in Anhalt“, herausgegeben von der Landeskirche Anhalt mit Unterstützung der Landeszentrale für pol. Bildung, erschienen. Es wurde an Schulen, Vereine, Bildungseinrichtungen ausgereicht. Das Anliegen des Buches ist es, den Beitrag Menschen jüdischen Glaubens zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in ihrer Region zu unterschiedlichen Zeiten aufzuzeigen, damit auch den Verlust nach 1933 deutlich zu machen, das Gedenken an die Menschen und ihr Wirken wachzuhalten, im Bewusstsein heutiger Verantwortung, sich Rassismus und Antisemitismus konsequent entgegenzustellen. Ein kleines Autorenkollektiv unter Leitung von Pfarrer i.R. Dietrich Bungereoth hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Handreichung für das Buch zu erstellen. In der Handreichung gibt es konkrete Aufgabenstellungen, die aus den Ausführungen des Buches erwachsen sowie Lösungsvorschläge und Hinweise auf mögliche Ansprechpartner. Neben der Vorstellung der Handreichung wird es eine Führung durch die neue Synagoge in Dessau-Roßlau geben und es werden durch Fr. Sokolova die pädagogischen Angebote der jüdischen Gemeinde vorgestellt.</p>	13	10	3

<p>QuellenNAH: Archivische Spurensuche zum jüdischen Leben in Sachsen-Anhalt zwischen Verfolgung, Selbstbehauptung und Anerkennung</p>	<p>Die Geschichte von Jüdinnen und Juden in Sachsen-Anhalt ist so vielfältig wie die Gruppe selbst. Die Erzählung dieser Geschichte wird jedoch vor allem in der historischen Bildungsarbeit oft auf Vertreibung und Ermordung reduziert und spricht dadurch den Menschen historische und aktuelle Handlungsspielräume ab.</p> <p>Der Vortrag von Christina Wirth stellt den 7. Band der Reihe QuellenNAH des Landesarchivs vor. Darin wird auf Grundlage von Archivquellen und durch ein neues Narrativ gezeigt, dass Jüdinnen und Juden seit über eintausend Jahren ein Teil der Geschichte Sachsens-Anhalts sind und dass der Einsatz von historischen Quellen in der Bildungsarbeit neue Perspektiven hierauf eröffnet.</p> <p>Die Veranstaltung präsentiert zugleich das QuellenNAH-Projekt sowie archivische Schlaglichter und Recherchezugänge</p> <p>Für Lehrkräfte im Seiteneinstieg ist diese Fortbildung sehr gewinnbringend.</p>	6	6	0
--	--	---	---	---

<p>Muslimisch, deutsch... na klar!“ - Antimuslimischer Rassismus im Kontext Schule</p>	<p>Stereotype Bilder und Vorurteile gegenüber Musliminnen und Muslimen in Deutschland sind weit verbreitet. Dement-sprechend finden sich auch in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen viele der gesellschaftlich verbreiteten Vorurteile, rassistischen Ressentiments und negativen Diskurse über Musliminnen und Muslime als muslimisch markierte Menschen wieder. So äußern sich Muslimfeindlichkeit sowie antimuslimischer Rassismus u.a. in diskriminierenden Haltungen und Aussagen von Pädagoginnen/Pädagogen und Heranwachsenden oder auch in stereotypen Bildern sowie Texten von Schulbüchern und Lernmaterialien. Gesellschaftliche Ungleichheiten und Machtverhältnisse wirken natürlich auch in die Strukturen von Schulen hinein und verursachen häufig subtile oder sehr direkte Formen von Diskriminierung, die Teilhabe erschweren. Jugendliche und Familien, die von Diskriminierung betroffen sind, müssen mit ihren Erfahrungen ernst genommen und geschützt werden.</p> <p>Gleichzeitig liegt im miteinander Lernen die Chance, gemeinsam über Vorurteile und Diskriminierung als gesamt-gesellschaftliches Problem kritisch zu reflektieren und Wege für Veränderungen zu finden.</p> <p>Mit der Fortbildungsveranstaltung bieten wir den Lehrkräften die Möglichkeit, einen differenzierten Blick auf die Vielfalt muslimischer Lebensrealitäten in Deutschland zu werfen. Ziel ist es, einseitige rassistische Bilder und Stereotype und die Mechanismen von antimuslimischem Rassismus zu erkennen sowie das eigene Wirken und Handeln zu hinterfragen. Neben Hintergrundinformationen und Selbstreflexion konzentriert sich die Fortbildung vor allem auf die Praxis – den Schulalltag. Es gibt Raum, Fallbeispiele zu diskriminierenden Situationen aus dem Schullalltag in der Fortbildung zu besprechen. Zudem stellen wir eine Auswahl von Materialien und Unterrichtsbeispielen für die vorurteilsbewusste und diskriminierungskritische Arbeit mit Kindern und</p>	25	24	1
--	--	----	----	---

<p>Debattieren - Fort- und Weiterbildung für Regionalkoordinatoren und Lehrertrainer in Sachsen-Anhalt</p>	<p>Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen, aufstehen und ihre Meinung sagen, sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen, die zuhören und reden können, die fair und sachlich debattieren. Deshalb sollte jeder schon in der Schule lernen, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren. Der Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" will zum qualifizierten Mitreden und Mitgestalten in der Demokratie anregen und initiiert deshalb regelmäßig neben dem auf verschiedenen Ebenen stattfindenden Wettbewerb auch vielfältige Trainingsmöglichkeiten. In dieser Veranstaltung, der Lehrertrainerfortbildung, können sich Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt durch ein Intensivtraining im Debattieren üben und fortbilden. Es werden zahlreiche Übungen vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt.</p>	6	5	1
<p>Workshop - Einstieg ins Debattieren? Debatte als Gesprächsform in den Unterricht einführen und methodisch nutzen - Basistraining „Jugend debattiert“</p>	<p>Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen, aufstehen und ihre Meinung sagen, sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen, die zuhören und reden können, die fair und sachlich debattieren. Deshalb sollte jeder schon in der Schule lernen, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren. Der Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" will zum qualifizierten Mitreden und Mitgestalten in der Demokratie anregen und initiiert deshalb regelmäßig neben dem auf verschiedenen Ebenen stattfindenden Wettbewerb auch vielfältige Trainingsmöglichkeiten. In dieser Veranstaltung, dem Basistraining, können sich Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt mit dem Bundeswettbewerb vertraut machen. Neben einem Überblick über grundlegende Regeln und Abläufe erhalten die Teilnehmenden ein Intensivtraining im Debattieren. Es werden zahlreiche Übungen vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt. Zeitgleich werden Fragen der Unterrichtsgestaltung sowie Bewertung thematisiert.</p>	13	12	1

<p>Workshop - Einstieg ins Debattieren? Debatte als Gesprächsform in den Unterricht einführen und methodisch nutzen - Basistraining „Jugend debattiert“</p>	<p>Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen, aufstehen und ihre Meinung sagen, sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen, die zuhören und reden können, die fair und sachlich debattieren. Deshalb sollte jeder schon in der Schule lernen, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren. Der Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" will zum qualifizierten Mitreden und Mitgestalten in der Demokratie anregen und initiiert deshalb regelmäßig neben dem auf verschiedenen Ebenen stattfindenden Wettbewerb auch vielfältige Trainingsmöglichkeiten. In dieser Veranstaltung, dem Basistraining, können sich Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt mit dem Bundeswettbewerb vertraut machen. Neben einem Überblick über grundlegende Regeln und Abläufe erhalten die Teilnehmenden ein Intensivtraining im Debattieren. Zugleich erwerben die Teilnehmenden Einblick in Sozialkunde oder anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Es werden zahlreiche Übungen vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt. Zeitgleich werden Fragen der Unterrichtsgestaltung sowie Bewertung thematisiert.</p>	4	4	0
<p>Demokratie leben und erleben</p>	<p>Couragiert für demokratische Werte einstehen, ist Grundaufgabe der Lehrkräfte. Doch wie geht man mit polarisierenden Meinungsäußerungen um, die unsere Werte in Frage stellen. Hierzu bietet die Veranstaltung Raum für Austausch, stellt eine Methode zur sachlichen Diskussion vor und gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, diese für ihren Unterricht anzupassen. Diese Veranstaltung ist der erste Teil einer</p>	0	0	0

Den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule erfolgreich gestalten	<p>Im Rahmen der Ausgestaltung des Übergangs von der Grundschule in die Klassenstufen 5/6 der weiterführenden Schule werden in dieser Veranstaltung die aufgeführten Schwerpunkte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept einer fairen Klassenzusammensetzung (in enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen) • Elternentwicklungsgespräche zur Stärkung der Zusammenarbeit von Schule-Schüler-Elternhaus • Effektive Teambildungsmaßnahmen • Differenziertes Förderkonzept (Ganztags- und Lernförderangebote, Schulsozialarbeit, Präventionsprojekte) • Erleben von Demokratie und Demokratiebildung <p>Die Teilnehmenden setzen sich auf der Basis von Impulsreferaten und Hospitationen mit den ausgewählten Schwerpunkten auseinander und reflektieren Ihre Beobachtungen, sodass auch Ansätze für mögliche Anpassungen dieser Entwicklungsprozesse möglich sind und ein Transfer in die eigene Schule angeregt wird.</p>	12	12	0
		655	596	45

Nr.	Themenfeld	Art	Name	Online/Präsenz	Zielgruppe	Selbst organisiert
1	Rechtsextremismus/ Antisemitismus	Projekttag	Israel-Tag 2023	Präsenz	SuS, Sek II	Ja
2	„	Austauschprojekt	"Mémoires Croisées - Sich erinnern, sich begegnen", jährlich seit 2014	„	SuS, Sek II	Ja
3	Antisemitismus	Schulprojekttag	Lesungen mit Erika Rosenberg zu Emilie Schindler, 2023	„	SuS, Sek II	Kooperation
4	„	Publikation	Schul-Handreichung zur Publikation „Jüdisches Leben in Anhalt“, 2024	„	SuS, SeK I und II	Kooperation
5	„	Schulvorführungen	Lesereihe "Ein ganz gewöhnlicher Jude", 2023	„	SuS, Sek II	Kooperation
6	„	Schulprojekttag	Schulbesuche im Rahmen "Offene jüdische Häuser", jährlich seit 2017	„	SuS, SeK I und II	Ja
7	„	Schulvorführungen	Film und Gespräch "Walter Kaufmann"	„	SuS, Sek I und II	Nein
8	„	Studienfahrt	Studienfahrten zu NS-Gedenkstätten im In- und Ausland sowie zu Synagogen Halberstadt und Gröbzig	„	SuS, SeK I und II	Nein
9	Rechtsextremismus/ Antisemitismus	Fachtag	Fachtage "Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und Antisemitismusprävention im schulischen Alltag", 2023 und 2024	„	Lehrkräfte und Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren	Ja

10	"	Faltkarte	„Styles Codes des Rechtsextremismus“ (in 6. Auflage)	"	Schulen erhalten auf Anfrage Klassensätze	Ja
11	"	Vermittlung von Kontakten	Verein Miteinander, NDC und fjp>media, Verband junger Medienmacher	"	SuS, GS, SeK I und II;	Ja
12	"	Workshop	"Chika, die Hündin im Ghetto"	"	SuS, GS, SeK I	Ja
13	"	Workshop	Anti-Mobbing-WS " Ich fühlte mich allein"	"	SuS, GS	Ja
14	"	Argumentationstrainings	Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen anhand der KonterBUNT-App	"	SuS, GS, SeK I und II	Ja
15	"	DVD - Nachauflage	"Chika, die Hündin im Ghetto"	"	SuS, GS, SeK I	Ja
16	"	Theater-Aufführung	"Der Prozess des Hans Litten"	"	SuS, SeK I und II	Kooperation
17	"	Theater-Aufführung	"Eine Träne im Knopfloch"	"	SuS, SeK I und II	Kooperation
18	Rassismuskritische Bildung	Projekt	"AntiRaqua" - LAMSA-Projekt-förderung	"	Lehrkräfte, Multiplika	Förderung
19	Antisemitismus	Literarisches Kammerkonzert	"Ich hatte einst ein schönes Vaterland"	"	Lehrkräfte, Multiplikatoren/ Multiplikatoren, interessierte Öffentlichkeit	Ja
20	Rechtsextremismus/Rassismus	Fortbildung	"Vorurteilsfrei - geht das überhaupt" - Einführung in den Anti-Bias Ansatz	"	Lehrkräfte	Nein

21	"	Schulprojekttage	"Tanz-Toleranz-Workshop"	"	SuS, GS, SeK I und II	Nein
22	"	Podcast-Produktion	"Cancel Culture" im Rahmen der Woche "Denken ohne Geländer" und von "Schule ohne Rassismus - Schule mit courage"	"	SuS, SeK I und II	Nein
23	"	Schulprojekttage	Teamtrainings zur gewaltfreien Kommunikation und Konfliktlösung	"	SuS, SeK I und II	Nein
24	"	Schulprojekttage	"Hass im Netz"	"	SuS, SeK I und II	Nein
25	"	Schulprojekttage	"Fake News"	"	SuS, SeK I und II	Nein
26	htsextremismus/ Antisemitis	Theater-Aufführungen	Monoooper "Das Tagebuch der Anne Frank"	"	SuS, SeK I und II	Nein
27	"	Projekttag	Besuch der KZ-Gedenkstätte Lichtenburg-Prettin mit Workshop	"	SuS, GS	Nein
28	"	Projekttag	"Mette-Acts" mit verschiedenen Workshops	"	SuS, BbS,	Nein
29	"	Projekttag	"Diskriminierung und Rechtsextremismus	"	SuS, SeK I und II	Nein
30	"	Workshop	"Demokratiebildung und Umgang mit rechten Parolen	"	SuS, SeK I und II	Nein
31	"	Projekttag	Thema "Mobbing"	"	SuS, SeK I und II	Nein
32	"	Workshop	"Cybermobbing"	"	SuS, SeK I und II	Nein
33	"	Workshop	"Hass im Netz, Sexismus"	"	SuS, BbS	Nein
34	"	Workshop	"Kooperation und Gewaltprävention"	"	SuS, SeK II	Nein

35	"	Workshop	Anti-Mobbing-WS "Heldenakademie"	"	SuS, SeK II	Nein
36	Antisemitismus/ Antiziganismus	Projektwoche	"Die Rolle des Antisemitismus und Antiziganismus in der ungarischen Politik und Gesellschaft"	"	SuS, SeK I und II	Ja
37	Antisemitismus/ Rechtsextremismus	Zeitzeugenprojekt	Zeitzeugengespräche mit Batsheva Dagan	"	SuS, SeK I und II	Ja
38	"	Tag der politischen Bildung	"Zusammenhalt in der Krise? - Beiträge und Möglichkeiten der Demokratiebildung für Engagement und Teilhabe"	"	Lehrkräfte und Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren	ja
39	"	Projekt	"Tacheles mit Simson"	"	SuS, Sek I und II, Interessierte Öffentlichkeit	Kooperation
40	"	Roll-Up-Ausstellung	AUSCHWITZ - Gedenken und Lernen	"	SuS, interessierte Öffentlichkeit	Nein
41	"	Konferenz	"75-jähriges Jubiläum des Grundgesetzes"	"	Lehrkräfte, Interessierte Öffentlichkeit	Ja
42	"	Musikalische Lesungen	"Bei mir bist du schön"	"	SuS, GS, SeK I und II	Ja
43	"	Preisverleihungen	Courage-Sonderpreise im Rahmen des Projektes "Freistil", u. a. Batsheva-Dagan- Preis für Erinnerungskultur	"	SuS, GS, SeK I und II	Ja

44	"	Tagung	"Der Terror, der Krieg, der Hass: Warum der Antisemitismus weltweit wächst und wie wir ihm begegnen können"	"	Lehrkräfte, Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren, interessierte Öffentlichkeit	Ja
45	"	Landestag / Open-Air	Treffen der Courage-Schulen "Engagiert, couragiert. Wir sind mehr" Schwerpunktthema "Rechtsruck in der Schule"	"	SuS, Lehrkräfte der Schulen mit dem Titel "SOR-SMC"	Ja
46	"	Projektwoche	"100. Todestag von Franz Kafka"	"	SuS, SeK I und II	Ja
47	"	Lesung und Gespräch	"Das Netzwerk der Neuen Rechten"	"	SuS, SeK II	ja
48	"	Tag der politischen Bildung	"Neue Lust am Protest?"	"	Lehrkräfte, Multiplik	nein
49	"	Schulprojekttage	"Fake for you" / "Game over für Hass"	"	SuS, SeK II	Nein
50	"	Ausstellungsprojekt	"Einige waren Nachbarn" Gruppenarbeit zum Thema Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand in der NS-Zeit	"	SuS, SeK II	Nein
51	Rassismuskritische Bildung	Schulprojekttag	Workshop zur rassismuskritischen Filmbildung "Film Macht Mut"	"	SuS, SeK I	Nein
52	htsextremismus/ Antisemitis	Schulprojekttage	Living Libraries des Vereins "JederMensch" e. V.	"	SuS, SeK I	Nein

53	"	Schulprojekttag	Führung durch das jüdische Viertel und Recherche zum jüdischen Leben in Prag	"	SuS, SeK II	Nein
54	"	Schulprojekttag	"Judentum und Antisemitismus-Bekämpfung	"	SuS, SeK II	Nein
55	Demokratiebildung	Schulprojekttag	Workshop für Klassensprecherinnen und Klassensprecher	"	SuS, SeK I und II	Nein
56	"	Schulprojektwoche	"Jugendliche für Demokratie und Toleranz"	"	SuS, SeK I und II	Nein
57	Antisemitismus	Schulprojekt	"Jüdisches Leben früher und heute"	"	SuS, SeK II	Nein
58	Verschwörungstheorien	Projektstage	Schülermedienwoche	online und in Präsenz	SuS, Sek I	ja
59	Demokratiebildung	Interview mit Prof. Dr.	Podcastreihe - Mainstream, Radikalisierung und Wahlen	online	SuS, Sek I und II	ja
60	Demokratiebildung	Elternabend	TikTok und Hatespeech	online	Eltern	ja
61	Antisemitismus/ Rechtsextremismus	Zeitzeugenprojekt	3 Zeitzeugengespräche mit Henriette Kretz	Präsenz	SuS. Sek 1 und II	Kooperation
62	Antisemitismus/ Rechtsextremismus	Zeitzeugenprojekt	2 Zeitzeugengespräche mit Rozette Kats	Präsenz	SuS, Sek I und II	ja
63	Antisemitismus/ Rechtsextremismus	Zeitzeugenprojekt	Zeitzeugengespräch mit Henriette Kretz	Präsenz	öffentliche Veranstal	ja

Nr.	Name des Angebots	Art des Angebots	Themenfeld	Onlinepräsenz	Zielgruppen
1	Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus	Beratung & Fortbildung	Rechtsextremismus	https://www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/beratungsangebote/	Einzelpersonen, Einrichtungen
2	Kompetenzstelle Eltern und Rechtsextremismus	Beratung	Rechtsextremismus	https://www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/beratungsangebote/	Eltern, Angehörige
3	OFEK e.V. - Fachberatung Antisemitismus	Beratung	Antisemitismus	https://www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/beratungsangebote/	Betroffene, Angehörige, Zeugen
4	Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt	Beratung & Fortbildung	Diskriminierung	https://www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/beratungsangebote/	Betroffene, Fachkräfte
5	Salam - Fachberatung Islamismusprävention	Beratung & Fortbildung	Islamismus	https://www.salam-lsa.de/	Betroffene, Fachkräfte
6	Beratungsstelle "Fairsprechen" für die Themen "Fake News" und "Hate Speech"	Beratung & Fortbildung	Hass im Netz	https://www.fairsprechen.net/	Betroffene, Angehörige, Eltern, Fachkräfte
7	Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus & Diskriminierung	Beratung & Fortbildung	Rassismus & Diskriminierung	https://www.alltagsrassismus-entknoten.de/	Betroffene, Angehörige, Eltern, Fachkräfte